



Mariborer Zeitung

Svetozar Pribičević gestorben

Die letzten Stunden des jugoslawischen Staatsmannes in Prag
Der Lebenslauf Pribičević



Prag, 16. September. Heute nachts um 22 Uhr ist im Sanatorium Rodohy bei Prag der ehemalige jugoslawische Minister Svetozar Pribičević im Alter von 61 Jahren gestorben. Pribičević, der an einem Lungenleiden laborierte, ist Ende August erkrankt und suchte im genannten Sanatorium Heilung. Die Ärzte konstatierten ein Exsudat auf der Lunge. Bei aller ärztlichen Pflege schien es schon, als ob eine Besserung eintreten würde. Gestern trat jedoch die Krise ein. Trotz allen Injektionen konnten die Folgen der Embolie nicht vermieden werden, der der Patient erlag, indem er um 21 Uhr in die Agonie versiel und eine Stunde später starb.

Svetozar Pribičević wurde am 20. Oktober 1875 in Kostajnica in der Lika geboren. Er besuchte die Realschule in Karlovac und studierte später Mathematik und Physik in Zagreb. Schon als Student trat er leidenschaftlich für die Annäherung der Serben und Kroaten ein und stellte sich an die Spitze der Jugendbewegung. Pribičević wirkte aktiv bei der Gründung der Serbisch-kroatischen Koalition mit, die die stärkste Partei des Sabor wurde und für die Einheit der jugoslawischen Nation eintrat. Bei Kriegsausbruch wurde er vom ungarischen Regime verhaftet und in Budapest konfiniert.

1917 kehrte er nach Zagreb zurück und hielt am 9. Juli 1918 eine große programmatische Rede, in der er entschlossen für die Einigung eintrat. Bei der Gründung des Nationalrates in Zagreb wurde er deren Vizepräsident und als solcher proklamierte er feierlich die Abtrennung Kroatiens und Slavoniens von Ungarn und Oesterreich. Im neuen Staate trat er in die Demokratenpartei ein, von der er sich 1925 löste und die Selbständige Demokratenpartei gründete, bis die vielbeachtete Einigung mit Stefan Radic in der Bäuerlich-demokratischen Koalition erfolgte. Nach dem 6. Jänner ging er ins Ausland, lebte längere Zeit in Paris und in Prag, wo er jetzt gestorben ist.

Veräußerungsbeschränkungen bei Liegenschaften

Wie wir aus kurzen Berichten unserer Tagespresse bereits entnommen haben, erschien in den „Sluzbene Novine“ Nr. 207 XLVIII vom 8. September l. J. die Ministerialverordnung über die Beschränkungen bei Veräußerungen unbeweglichen Vermögens im Bereiche des Appellationsgerichtes in Ljubljana. Der Bereich dieses Appellationsgerichtes umfasst beinahe das ganze Gebiet des Draubanates. Da die Beschränkungen, die diese Verordnung einführt, sehr bedeutend sind, wird es angemessen sein, an jere Öffentlichkeit mit den Bestimmungen dieser wichtigen Verordnung etwas ausführlicher bekannt zu machen.

Die Verordnung wurde herausgegeben auf Grund des § 35 des Finanzgesetzes für das Budgetjahr 1936/37, in dem der Justizminister ermächtigt ist, im Einvernehmen mit dem Ackerbau-, Innen- und Kriegsminister für einzelne Grenzgebiete der Kreisgerichte Verordnungen mit Gesetzeskraft bezüglich der Beschränkungen bei der Veräußerung unbeweglichen Vermögens hinauszugeben und das betreffende Verfahren vorzuschreiben. Die Verordnung hat somit Gesetzeskraft und ihre Gültigkeit erstreckt sich auf die Bereiche folgender im Draubanate liegender Bezirksgerichte ohne jegliche Beschränkung oder Ausnahme: Dolnja Lendava, Murška Sobota, Ljutomer, Gornja Radgona, Ormož, Ptuj, Sv. Lenart, Maribor, Slovenska Bistrica, Marenberg, Prevalje, Slovenjgradec, Soštanj, Gornji grad, Branjsko, Slovenske Konjice, Celje, Kamnik, Trzin, Kranj, Radovljica, Kranjska gora, Vrdo, Slojca Loka, Ljubljana, Brhnika, Logatec, Cerkljica, Soz, Kobilje, Ribnica, Velike Lašce. Die Gültigkeit der Verordnung erstreckt sich somit auf den ganzen Bereich des Mariborer Kreisgerichtes, sie umfasst nämlich alle Bezirksgerichte, die diesem Kreisgerichte unterstellt sind. Von den übrigen Bezirksgerichten des Appellationsgerichtes in Ljubljana sind nur folgende ausgenommen: Cernomelj, Kostanjevica, Rozje, Krško, Laško, Litija, Metlika, Metronog, Novo mesto, Radeče, Rogatec, Sevnica, Smarje, Trebnje, Bišnja gora, Zuzemberk, Brezice.

Im Bereiche der erstgenannten Bezirksgerichte ist die Veräußerung oder Verpachtung des unbeweglichen Vermögens auf eine längere als fünfjährige Pachtbauer durch Rechtsgechäfte unter Lebenden nur mit Zustimmung der hiezu berufenen „Kommission für die Genehmigung der Uebertragung von Liegenschaften“ erlaubt. Die Zustimmung ist zu versagen: wenn das betreffende Rechtsgechäft den allgemeinen Staatsinteressen widerlaufen würde, wenn der Käufer die Liegenschaften zu Spekulationszwecken erwirbt, wenn Bauerngüter oder Teile derselben zum Zwecke der Schaffung oder Vergrößerung der Großgrundbesitze angelauft werden oder wenn die Erwerbung der Liegenschaften oder die Verpachtung derselben dem Interesse der Landesverteidigung widerstreiten würde. Die Verpachtung wird insbesondere nicht genehmigt, wenn durch den Pachtvertrag die Bestimmungen der Verordnung über die Beschränkungen der Veräußerung von Liegenschaften umgangen werden sollen. Wird die Zustimmung nicht erteilt, so wird angenommen, daß das betreffende Rechtsgechäft überhaupt nicht abgeschlossen worden ist.

Des Staatssekretärs Schmidt römische Mission

Oesterreich angeblich mit den Ergebnissen des deutsch-österreichischen Abkommens vom 11. Juli unzufrieden

Wien, 16. September. Die Verhandlungen, die der mittlerweile in Rocca della Caminate in Italien eingetroffenen österreichischen Staatssekretärs Dr. Guido Schmidt mit Mussolini und dem Grafen Ciano führt, finden in österreichischen politischen Kreisen besonderes Interesse. Diese Verhandlungen beziehen sich wie verlautet, auf das deutsch-österreichische „Gentleman agreement“ vom 11. Juli. Die Mission Schmidts liege nun darin, beim Duce eine Beschwerde Oesterreichs dagegen einzubringen, daß die Voraussetzungen dieses Vertrages nicht eingetreten seien,

im Gegenteil die nationalistische Propaganda in Oesterreich habe sogar eine gewisse Rehabilitierung nach diesem Termin erlahren. Da Mussolini der Initiator des deutsch-österreichischen Abkommens ist, soll er nun um Rat befragt bzw. um Intervention ersucht werden.

Gerüchtwiese verlautet ferner, daß in Venedig eine Zusammenkunft der Staatsmänner der Kompanien stattfinden werde, um zu den neuesten Ereignissen Stellung zu nehmen, doch konnte hiefür keine Bestätigung gefunden werden.

Starhemberg beurlaubt?

Die Heimwehren sollen in Hinkunft von einem aus Fey, Neustädter-Stürmer und Steidle gebildeten Triumvirat geführt werden

Wien, 16. September. Innerhalb des österreichischen Heimatschutzes bereitet sich eine organische Umstellung vor, die sich gegen Starhemberg richtet und die die radikalen Elemente in dieser Bewegung vorschleibt, u. a. auch den Major Fey. In einer vor zwei Tagen abgehaltenen Versammlung des Wiener Heimatschutzes

wurde in einer Resolution offen die Rückkehr Fey's gefordert. Major Fey, der in den Versammlungsjahr gerufen wurde, ist dabei stürmisch gefeiert worden, doch erklärte er vorsichtshalber, daß er die Führung erst nach Rücksprache mit den maßgeblichen Verantwortlichkeiten übernehmen würde. In politischen Kreisen erhält sich das Ge-

gungen wird die Zustimmung insbesondere erteilt, wenn ein ganzes Bauerngut als eine selbständige Wirtschaftseinheit verkauft und es der Käufer selbst bebaut oder wenn durch den Ankauf das Bauerngut vergrößert wird.

Die letztere Bestimmung ist mit Rücksicht auf die Bestimmung, daß die Genehmigung zu versagen ist, wenn Bauerngüter oder Teile derselben zum Zwecke der Schaffung oder Vergrößerung der Großgrundbesitze erworben werden, etwas unklar. Es wird dabei auf das Wort „Bauerngut“ Gewicht zu legen sein. Die Verordnung bestimmt leider nicht, was unter Bauerngut zu verstehen ist. Es wird sich daher durch die

Praxis mit der Zeit eine einheitliche Auslegung dieses Ausdruckes herauskristallisieren müssen, um Widersprüche zu vermeiden. Die kaiserliche Verordnung vom 9. August 1915 R. G. Bl. Nr. 234, die ähnliche Bestimmungen enthält und durch den § 71 des Finanzgesetzes für das Voranschlagsjahr 1932/33 außer Kraft gesetzt wurde, verstand unter Bauerngut „die Gesamtheit der in einer Hand vereinigten, einem einheitlichen Land- oder forstwirtschaftlichen Betriebe dienenden Grundstücke, deren Durchschnittsertrag das Sechsfache des zur Erhaltung einer Familie von sieben Köpfen Erforderlichen nicht übersteigt.“

Die Zustimmung ist nicht erforderlich,

rücht aufrecht, daß die neue Führung des Heimatschutzes Major Fey, der Budapester Gesandte Neustädter und der Triester Generalkonjunkt Dr. Steidle übernehmen werden. Starhemberg soll inzwischen auf Urlaub geschickt werden.

Polnische Demarche in London

Warschau, 16. September. Der polnische Botschafter in London, Raszinski, hat dem Unterstaatssekretär Barnett im Namen seiner Regierung erklärt, die polnische Regierung erwarte von England, daß der Auswanderung der Juden nach Palästina keine Schwierigkeiten bereitet werden, da man in Polen der Judenauswanderung große Bedeutung beilege. Der freie Zugang der polnischen Juden nach Palästina sei eine Lebensnotwendigkeit. Die polnische Regierung wünsche nämlich die Judenfrage allmählich durch Auswanderung zu lösen. Gegenwärtig verhandelt der bekannte Zionistenführer Vladimir Jabotinsky mit den polnischen amtlichen Stellen über seinen Plan, in zehn Jahren etwa 600.000 bis 700.000 Juden aus Polen nach Palästina zu bringen.

In Polen ist eine wachsende antisemitische Stimmung zu verzeichnen, die in einem Beschluß der großen Nationaldemokratischen Partei zum Ausdruck gekommen ist. Die Nationaldemokraten fordern den Entzug polnischer Rechte für Juden mit der Begründung, daß das Judentum seine eigenen Organisationen und sogar eine eigene politische Partei besitze. Eine solche Forderung ist in Polen bis heute noch nicht gestellt worden.

Zürich, 16. September. Die folgenden Bezugspreise: Paris 20.21, London 15.55, New York 300.70, Mailand 24.15, Berlin 123.45, Wien 56.70, Prag 12.70.

wenn amtlich festgestellt ist, daß die Liegenschaft den Zwecken der Landesverteidigung, der Staatsverwaltung, der Sanitäts- oder Gemeindeverwaltung oder des öffentlichen Verkehrs dienen soll, sowie Veräußerungen auf Grund des Gesetzes über die Liquidierung der Agrarreform.

Der Erwerb des Eigentums- oder Pachtrechtes innerhalb der 50 Kilometer-Grenzzone seitens von Ausländern, die nicht jugoslawischer Nationalität sind, bedarf überdies noch der vorhergehenden Genehmigung des Kriegs- und Innenministers. Ohne diese Genehmigung können Ausländer, die nicht jugoslawischer Nationalität sind, innerhalb dieser Zone Liegenschaften nur auf Grund

der gesetzlichen Erbfolge erwerben. Testamentserben, die nicht zugleich gesetzliche Erben sind, dürfen nach dieser gesetzlichen Bestimmung innerhalb dieser Zone Liegenschaften ohne vorhergehende Genehmigung der beiden Minister nicht erwerben. Eine Ausnahme besteht nur bezüglich der Pachtangetragenen Lagerhäuser im Bereiche von Meereshäfen und von Bauten, die nur Wohnzwecken dienen, vorausgesetzt natürlich, daß die Pachtverträge nicht zur Umgehung des Eigentumsüberverbotes abgeschlossen werden.

Erwirbt ein Ausländer trotz dieses Verbotes innerhalb der Zone oder Pachtrechte an Liegenschaften ohne die erforderlichen Genehmigungen, so wird der Staatsangestellte, der dabei mitgewirkt hat, nach dem Gesetze Mißbrauch der Amtsgewalt, jeder andere aber von der Verwaltungsbehörde mit einer Geldstrafe von 100.000 bis 500.000 Dinar zu Gunsten der Staatskasse bestraft.

Wer aber die Vorschriften der Verordnung durch unrichtig oder unvollständige Angaben umgeht oder zu umgehen versucht, wird von der Verwaltungsbehörde mit einer Freiheitsstrafe bis zu 30 Tagen, oder mit einer Geldstrafe bis 1500 Din bestraft.

Dem Gesuche um Genehmigung des Veräußerungs- oder Pachtvertrages muß der betreffende Vertrag nicht beigezeichnet sein, sondern gemäß es, daß im Gesuche alle Umstände des Rechtsgeschäftes maßgebend sind.

Einem jeden Gesuche um Einverleibung des Eigentums- oder Pachtrechtes an den innerhalb der Bezirksgerichte für die die Verordnung gilt, liegenden Liegenschaften muß der Bescheid der Genehmigungs-Kommission beigezeichnet sein, widrigenfalls das Gesuch abzuweisen ist.

Die Genehmigungs-Kommission ist am Sitze eines jeden der genannten Bezirksgerichte zu bilden, antwortet in den Räumen des Bezirksgerichtes, hat im Bedarfsfalle alle 15 Tage zusammenzutreten und besteht: aus dem Vorsitzenden des Bezirksgerichtes oder dem vom letzteren hierzu ernannten Richter — als Vorsitzenden der Kommission —, einem von der Verwaltungsbehörde ernannten Mitglied und dem Vorsitzenden der Gemeinde oder einem vom letzteren hierzu ernannten Mitglied der Gemeindeverwaltung, in deren Bereich die betreffende Liegenschaft sich befindet. Die Kommission ist beschlußfähig, wenn zwei Mitglieder anwesend sind und beschließt in nichtöffentlicher Sitzung mit Stimmmehrheit nach allenfalls nötig scheinender Erhebung. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Mitglieder, die nicht Staatsbeamte sind, haben zu Handen des Vorsitzenden anzugeben, daß sie ihren Dienst unparteiisch versehen werden. Gegen die Genehmigung des Rechtsgeschäftes ist ein Rechtsmittel ausgeschlossen. Jedoch kann aber gleich in der Sitzung das Mitglied, welches gegen die Genehmigung gestimmt hat, verlangen, daß der Gegenstand vor der Instanz vorgelegt werde. In diesem Falle ist mit der Beschlußausfertigung bis zur Entscheidung der zweiten Instanz abzuwarten. Gegen die Verlegung der Genehmigung ist die Beschwerde an die zweite Instanz binnen 15 Tagen nach Zustellung des erstinstanzlichen Beschlusses zulässig. Die Beschwerde ist beim Vorsitzenden der erstinstanzlichen Kommission vorzulegen und hat sie letzterer binnen drei Tagen der Kommission zweiter Instanz vorzulegen. Letztere hat ihre Entscheidung binnen acht Tagen zu fällen, antwortet am Sitze des Appellationsgerichtes in Ljubljana und besteht: aus dem Präsidenten oder einem vom letzteren hierzu ernannten Richter des Appellationsgerichtes, einem vom Banus und einem vom Banatsrate ernannten Mitglied. Für die Zeit bis 31. März 1937 ernannt auch letzteres Mitglied der Banus. Für die Geschäftsführung und Beschlußfähigkeit der Kommission zweiter Instanz gelten dieselben Vorschriften, wie für die erste Instanz. Ein rechtskräftig abgewiesenes Gesuch kann erneuert werden, wenn neue Tatsachen oder Beweise angeführt werden.

Das Amt der Kommissionsmitglieder ist ein unentgeltliches Ehrenamt. Alle Gesuche, Beilagen, Protokolle und dergl. sind gebührenfrei.

Im Falle zwangsweiser Veräußerung einer Liegenschaft im Exekutionsverfahren hat der Exekutionsrichter vor Erteilung des Zuschlages in allen Fällen ohne Ausnahme die Akten der Kommission vorzulegen und den

Dr. Stojadinović über Probleme der Landesverteidigung

Gemeinsame Verteidigung der Grenzen der Kleinen Entente / Jugoslawien bleibt Frankreich treu / Ein Interview im „Paris Soir“

Paris, 15. September. „Paris Soir“ veröffentlicht ein Interview, welches der nach Preßburg entsandte Vertreter des Blattes mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. Milan Stojadinović hatte. Auf die Frage des französischen Journalisten, ob der Bularester und die in der Meisteuropäischen Hauptstädten wahrgenommen worden sei, erklärte der jugoslawische Regierungschef:

„Jawohl! Ich glaube, die Verwirklichung des Planes, den die Chiefs der Staaten der nationalen Verteidigung in großen Umrisse festgelegt haben, wird eine sehr starke Garantie für die Festigung des Friedens abgeben. Es scheint, daß diese Pläne über die Befestigung der gemeinsamen Sicherheit in den Staaten der kleinen Entente mit Begeisterung aufgenommen wurden.“

— Und im Westen, Herr Ministerpräsident?

„Im Westen mögen England und Frankreich, diese beiden westlichen Demokratien, den Frieden durch weitere Festigung ihrer Verteidigungsinstrumente ausbauen.“

Ueber die rumänischen Petroleumlieferungen sagte Ministerpräsident Dr. Stojadinović folgendes:

„Diese Frage ist vorerhand so geregelt worden, daß Jugoslawien schon in Kürze alle Reserven und Magazine haben wird. Für unsere Fliegerei, für das Heer und die Marine ist durch die Unterzeichnung des Vertrages vom 11. September in Bukarest vorgesorgt, daß sie genügend mit Brennstoff versorgt sein werden. Ein späterer Vertrag wird Jugoslawien auch die Exploitation von Petroleumquellen in Rumänien zusichern. Die Naphta, die wir gewinnen werden, wird durch besondere Abreden zur Donau und von besonderen Tankschiffen in die jugoslawischen Raffinerien gebracht werden.“

Der französische Korrespondent befragte den jugoslawischen Ministerpräsidenten schließlich über das jetzige Verhältnis Jugoslawiens zu Frankreich. Der Ministerpräsident erwiderte:

„Frankreich ist unser Freund und Verbündeter. Durch seine Genfer Worte und durch seine bisherigen Taten hat sich Ministerpräsident Leon Blum in Europa, vor al-

lem aber in meinem Lande das Vertrauen all derer erworben, die am Schicksal der Menschheit noch nicht verweifen wollen.“

Hitler über Spanien-Intervention

Rom, 15. September. Wie „Giornale d'Italia“ berichtet, empfing Reichskanzler Hitler in Gegenwart des Ministers Heß sowie des Volkschefs Mussolini die Journalisten erklärte der Reichskanzler, daß die Politiker, die sich eine Intervention in Spanien herbeiwünschen, wohl vergessen, daß Italien und Deutschland bis jetzt sich streng neutral verhalten haben. Man möge nur über die Folgen einer organisierten Unterstützung der spanischen Nationalisten durch Italien und Deutschland nachdenken. Der Kanzler erklärte zum Schluß, gegebenenfalls würden seiner Aufforderung 10 bis 15 Millionen Mann Folge leisten, die mit Begeisterung den spanischen Nationalisten zu Hilfe eilen würden.

Aus dem Inland

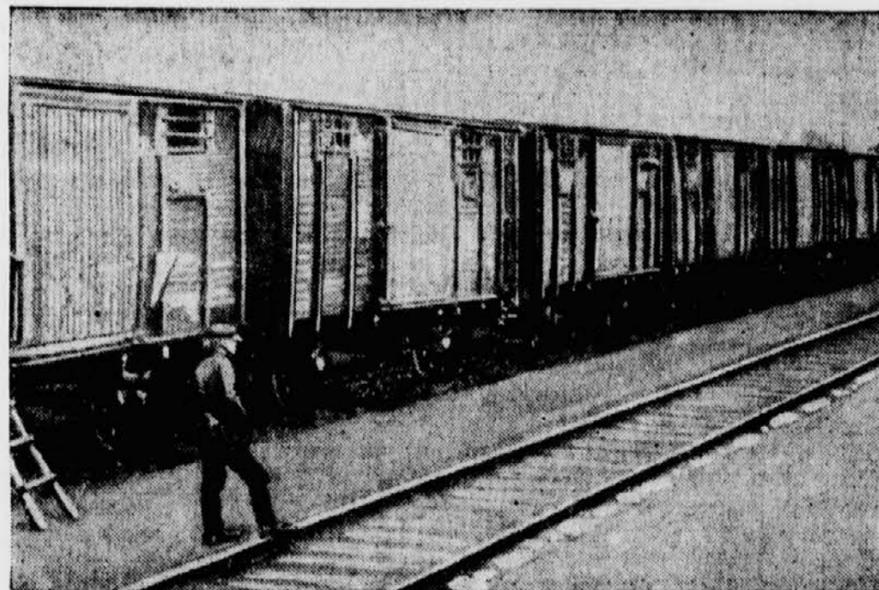
i. Die Rotkreuzwoche in Zagreb. Die Sechzigjahrfeier des einstigen Serbischen Roten Kreuzes, welches nach der Vereinigung in das Jugoslawische Rotkreuz umgewandelt wurde, wird auch in Zagreb in der Zeit vom 20. bis 26. d. in zweckentsprechender Weise durch Sammlungen begangen werden. Das Zagreber Rotkreuz wird bei dieser Gelegenheit aus sich neuem in der Berendin-Gasse einweihen bzw. eröffnen.

ii. Dr. Madko Maček in häuslicher Pflege. Der Heilungsverlauf nach der Diphtherie-Erkrankung, die an Dr. Madko Maček vorgenommen wurde, schreitet so günstig fort, daß der Patient, an dessen Genesung viele Volkstreue lebendigen Anteil nehmen, schon sehr bald in häuslicher Pflege belassen werden wird.

iii. Englische Touristen in Split. In Split ist mit einem deutschen Luxus-Autobus eine Gruppe von 16 englischen Touristen eingetroffen, die sich einige Tage in Split aufhalten werden.

iv. Unverständliches Vorgehen der Zeitschrift „Plodba“. Die Arbeiterkammer in Split hat in begründeter Verteidigung heimischer Arbeiterinteressen eine Eingabe an die zuständigen Ministerien in Beograd gerichtet und zwar im Zusammenhang mit der Tatsache, daß die vom Staate ebenfalls subventionier-

In Viehwagen eingesperrt werden Tausende in Sowjetrußland in die Verbannung geschickt



In den letzten Wochen sind in Sowjetrußland erneut viele Tausende von Verhaftungen vorgenommen worden. Wer nicht erschossen wird, wird nach Sibirien in die Zwangsarbeitslager verschickt. Unser Bild zeigt einen dieser traurigen Transportzüge. Die Gefangenen sind in Viehwagen eingesperrt. Durchschnittlich sitzen 800 bis 1000 Menschen in einem solchen Zuge, der von Rotgardisten mit Maschinengewehren bewacht wird. — (Scherl-Bilderdienst-M.)

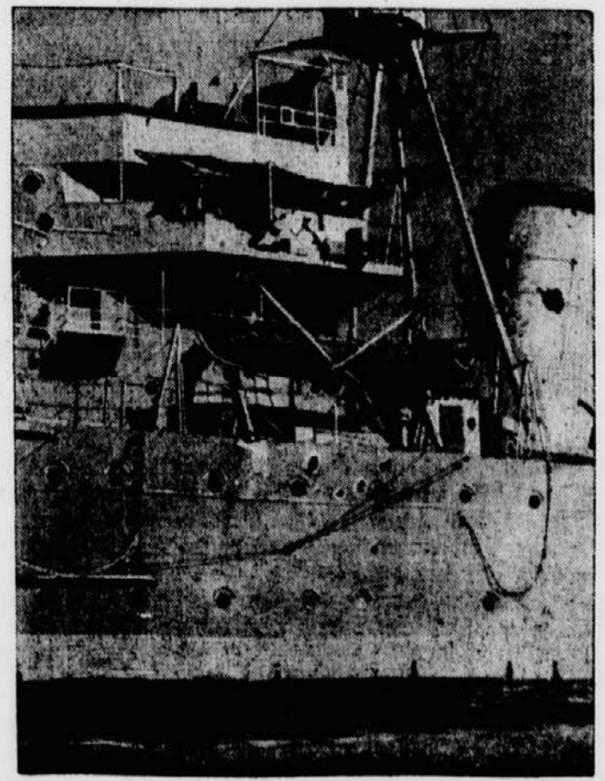
Zurück erst nach Genehmigung der Bezugsurteilung durch die Kommission zu erteilen. Wird die Genehmigung nicht erteilt, ist der Zuschlag zu verjagen. Von nun an wird also der Meistbietende bei allen Zwangsverkäufen von Liegenschaften an sein Meistbot solange gebunden sein, bis die Genehmigung endgültig verjagt ist. Dasselbe gilt natürlich sinngemäß auch vom Ueberbot.

Wir haben bereits erwähnt, daß die kaiserliche Verordnung vom 9. August 1915 R. G. Bl. Nr. 234 ähnliche Bestimmungen enthielt. Jedoch galt letztere nur für die der Landwirtschaft oder Forstwirtschaft gewidmeten Grundstücke, die Pachtbauer mußte mehr als zehn Jahre betragen und erstreckte sich nicht auf Gebiete der Städte mit eigenem Statut oder auf Gemeinden mit vorwiegend städtischem Charakter. Als solche galten folgende im Draubanate liegenden Städte und Gemeinden: Pohorje, Ormož, Konjice, Maribor, Brezice, Pohorje, Priz, Ptuj, Rogatec, Rogasla Slatina, Soštanj, Raško, Bitanje, Elvenska Bistrica, Slovensgradec, Ljubljana, Slova Loka, Zelenik, Novoje, Kranj, Trzin, Novo mesto, Kamnik. Keine Beschränkung galt für Rechtsgeschäfte zwischen Ehegatten, Bräutlingen oder Verwandten und Verschwägerten in gerader Linie oder bis zum vierten Grade der Seitenlinie. Der Exekutionsrichter hatte vor Erteilung des Zuschlages die Akten der Kommission zur Genehmigung der Eigentumsübertragung

nur dann vorzulegen, wenn er die Ueberzeugung gewonnen hatte, daß die Zwangsvollstreckung offenbar nur zu dem Zwecke durch-

Portugiesische Meutererschiffe nach der Beschießung

Im Hafen von Lissabon eignete sich auf zwei Schiffen eine Meuterei. Wie es heißt, wollten die meuternden Kommunisten diese Schiffe den spanischen Bolschewisten zuführen. Die Meutererschiffe wurden jedoch von den Küstenbatterien beschossen, und sie hielten unmittelbar darauf die weiße Fahne. Sie ergaben sich bedingungslos. Unser Bild zeigt die zerstörte Brücke auf der Korvette „Alfonso de Albuquerque“ nach der Beschießung. — (Scherl-Bilderdienst-M.)



geführt wurde, um die durch diese kaiserliche Verordnung vorgeschriebene Beschränkung zu umgehen.

te Zetka Plovdiva N. O. ihren Dampfer „Lobben“ auf der Triester Schiffbauwerfte überholen läßt anstatt auf einer der jugoslawischen Werften.

i. **Rebhöde am Sterbecat.** Im kroatischen Küstenland ist die heurige Weinernte derart schlecht, daß sich die Besitzer vielerorts mit dem Gedanken tragen, die Weingärten auszuröden, da der Ertrag nicht mehr dazu ausreicht, die Kulturen instandzuhalten.

i. **In 110 Gemeinden des Banats wird gewählt werden.** Die königl. Banatsverwaltung in Zagreb hat für demnächst die Gemeindevahlen in weiteren 110 Gemeinden ausgeschrieben. Bis jetzt wurden die Wahlen in 83 Gemeinden durchgeführt.

i. **Eine neue politische Zeitung in Beograd.** In Beograd wird am 17. d. M. unter dem Titel „Jugoslovenski Glas“ eine neue politische Zeitung, das Organ der jugoslawischen Nationalpartei, erscheinen. An der Spitze des Redaktionskomitees steht der Senator Jovan Banjanin.

i. **400 deutsche Touristen in Dubrovnik.** An Bord des deutschen Luxusdampfers „General von Stauben“ sind aus Griechenland 400 deutsche Touristen in Dubrovnik eingetroffen und besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt, um dann die Reise fortzusetzen.

i. **Bestialischer Mord.** In der Nähe von Velika Kikinda hat die Frau des landwirtschaftlichen Hilfsarbeiters B o z in einem Moment, als die Gattin des Arbeiters e l e t e für einen Augenblick die Küche verließ, Nattengift und Laugenlösung in die Mittagspeise geworfen. Die ganze Familie (Fefete — Mann, Frau und fünf Kinder) fielen an Vergiftungserscheinungen in Ohnmacht und wurden ins Krankenhaus gebracht, wo sie sozusagen mit dem Tode ringen. Die Täterin, die aus Rache gehandelt haben soll, ist verhaftet worden.

Aus Ljubljana

Iu. **Abreise des Herzogspaares Kent.** Herzog von Kent, der Bruder des Königs von England, und seine Gemahlin Herzogin M a r i n a, die mit einigen Unterbrechungen fast zwei Monate als Gäste Seiner Majestät des Prinzregenten P a u l und dessen Gemahlin Prinzessin D i g a auf Schloß Brdo bei Kranj verbracht hatten, kehrten Dienstag abends nach England zurück. Die Gastgeber begleiteten das heimkehrende Paar bis Jesenice.

Iu. **Todesfall.** In Postojna (Abelsberg) ist der weit und breit bekannte und angesehene Kaufmann und Bestzer Stanislav L a v r e n č i č, der Schwager des verstorbenen Ministers Dr. Z e r j a v und des Ljubljanaer Universitätsprofessors Ing. P e h a n i, infolge Darmvergiftung im Alter von 50 Jahren gestorben.

Iu. **Dentalentzündung.** Kommenden Sonntag, den 20. d. wird in C e r k l j e bei Kranj das dieser Tage fertiggestellte Dental für den Dichter Davorin J e n k o feierlich enthüllt werden.

Iu. **Der Bürgermeister von Ljubljana** Dr. M d l e š i č ist nach Beograd abgereist, um in verschiedenen kommunalen Angelegenheiten an zuständigen Stellen zu intervenieren.

Iu. **Der Tierpark,** der sich während der Herbstmesse in Ljubljana so großer Beliebtheit erfreut hat, bleibt wegen des allgemeinen Interesses, der der Zoologischen Ausstellung entgegengebracht wird, bis auf weiteres g e ö f f n e t.

Iu. **Auf der Poljuna** wurde vergangenen Sonntag eine Kapelle eingeweiht. Aus diesem Anlaß pilgerten mehrere hundert begeisterte Bergfreunde auf den Berggipfel.

Iu. **Brückenbau im Bohinj-Tal.** Die von Radovljica nach Bohinjska Bistrica führende Banatsstraße wurde teilweise verlegt und verbreitert, um den rasch anwachsenden Verkehr bewältigen zu können. Damit im Zusammenhang wird in S o t e s k a an der Fertigstellung einer Betonbrücke mit 34 Meter Spannweite gearbeitet, auf der die Straße den Uferwechsel an der Bohinjska Savica vollzieht. Die Brücke dürfte noch heuer dem Verkehr übergeben werden.

Kindergespräch in Hollywood.
Mädchen: „Wie gefällt dir eigentlich dein neuer Papa?“
Knabe: „Ich finde ihn fabelhaft nett.“
Mädchen: „Stimmt, das ist er auch. Wir hatten ihn letztes Jahr, und da hat er sich ausgezeichnet gemacht.“

Frankreich wünscht Ausföhnung mit Deutschland?

Der französische Handelsminister Paul Bastid in Berlin / Frankreich bereit, einige Kolonialmandate an Deutschland abzutreten

Paris, 15. September. Aus Berlin wird berichtet: Der französische Handelsminister Paul Bastid ist auf der Durchreise aus Warschau in Berlin eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Reichswirtschaftsminister und Reichsbankpräsidenten Dr. S c h a a d t sowie einem Vertreter des Reichsaußenministeriums empfangen.

Paris, 15. September. Im Zusammenhang mit dem Berliner Besuch des französischen Handelsministers wird in hiesigen maßgeblichen politischen Kreisen unterstrichen, daß die französische Regierung nunmehr bereit sei, die Verhandlungen über den Abschluß eines Westpakt, der den einstigen Locarno-Vertrag ersetzen soll, mit Verhandlungen über die engste wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland zu verknüpfen.

Die jetzige französische Regierung sei bereit, die These Flandins aufzugeben, der zuerst die politische und erst dann die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland forderte. Die Pariser Regierung sei sogar zu Verhandlungen über das Kolonialproblem bereit und würde einige Mandate an Deutschland abtreten. Nach der Unterzeichnung des französisch-syrischen Mandats sei die Möglichkeit der Abtretung einiger französischer und englischer Kolonien an Deutschland möglich. Eine derartige weittragende Verständigung fordern insbesondere die parlamentarischen und wirtschaftlichen Kreise, wobei betont wird, daß eine derartige Entwicklung der deutsch-französischen Beziehungen nicht einmal Veränderungen im Pariser Regime zu stören vermöchten.

Roman des Lebens

Vater und Tochter finden sich nach 19 Jahren / Ueber Nacht zur Milliardärstochter avanciert / Die Kriegsliebe eines Amerikaners

Eine fast unglaubliche Geschichte, die an einen Groschen-Roman erinnert, ist in Biarritz passiert. In einem eleganten Hotel war ein reicher Amerikaner abgestiegen, den man den Baumwollkönig von New Orleans nannte. Er verlangte nach einer Stenographin, und bekam den Besuch einer besonders hübschen Person, die er freilich zuerst gar nicht näher in Augenschein nahm, so sehr beschäftigte ihn das Diktat. Als aber Herr Warrens, so heißt der Baumwollkönig, das junge Fräulein ordentlich ansah, erleichte er und unterbrach seine Arbeit. Er beschwor das Mädchen, ihm sogleich zu sagen, wie sie heiße und wie alt sie sei, denn sie habe eine vertauselte Ähnlichkeit mit irgendwem; und ob sie etwa Verwandte in Rouen habe? Fräulein Dorette Bellier verriet, daß sie so heiße, neunzehn Jahre alt sei, und daß ihre Mutter aus Rouen stammte; doch seien sie beide vor siebzehn Jahren nach London überfledelt, wo sich Mama als Sprachlehrerin fortbrachte, bis sie, vor neun Jahren, starb. Darauf hin schloß Mister Warrens das hübsche Mädchen in seine Arme (es sah draußen vor dem Strand die Nacht des Amerikaners und wehrte sich nicht...) Und er erklärte der Verblüfften: er habe vor etwa zwanzig Jahren ihre Mama in einem französischen Feldspital kennengelernt, als er, amerikanischer Leutnant, schwer verwundet, dort zu liegen kam. Er habe sich in die Pflegerin,

die ihn rettete, verliebt, und seine Liebe sei auch erwidert worden. Sie seien beide sehr glücklich miteinander gewesen, doch habe er der Frau verheimlicht, daß er bereits in Amerika verheiratet sei. Als sie es erfuhr, habe sie ihn verlassen. Er habe später in Erfahrung gebracht, daß die ehemalige Pflegerin ein Mädchen geboren habe und nach London überfledelt sei, doch konnte er ihre Adresse nicht ausfindig machen. Dorette Bellier gestand, daß ihre Mama ihr ihren Vater nie nennen konnte. Und so erkannten sie einander. Vater und Tochter, und in die Arme sanken sich beide. Dorette die Stenotypistin, ist rasch zur Milliardärstochter avanciert, und augenblicklich ist sie bereits zu Schiff nach ihrem neuen Vaterland.

Das Ueber-Alibi

Amerikanische Blätter erzählen folgende Geschichte von der Schlaueit eines Detektivs, der durch seine Psychologie einen Mörder entdeckte. Ellis Parker, ein Detektiv in New Jersey, wurde eines Tages gerufen: Man hatte den Sergeanten Camp Dig schon drei Monate vermisst, nun war seine Leiche hinter einem Gebüsch gefunden worden. Zweifellos lag ein Mord vor, Zeit und Wetter hatten alle Spuren verwischt: Parker ging zunächst von der Voraussetzung aus, daß einer aus der Kompanie des Ermorde-

Das Erste am Morgen - das Letzte am Abend!
SARG'S
KALODONT
GEGEN ZAHNSTEIN
HEIMISCHES ERZEUGNIS

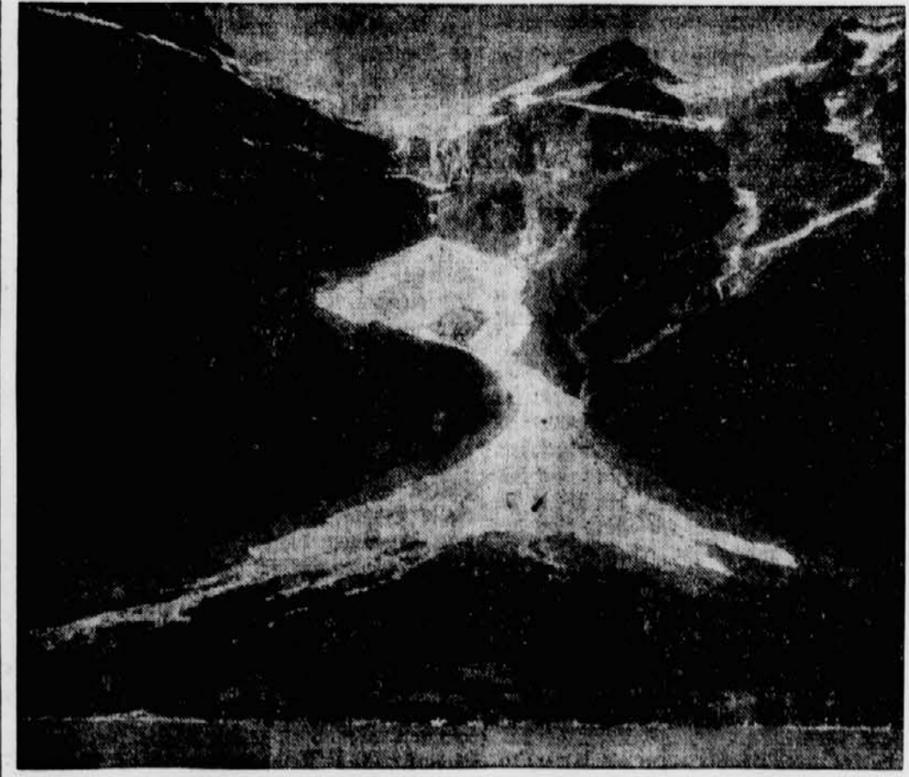
ten der Täter sein müsse, einer von 175 Männern. Er begann jeden einzelnen von ihnen zu verhören. Jeder mußte sagen, was er an jenem Tag vor drei Monaten getan hatte, wie er jenen Tag verbracht hatte, an dem der Sergeant zum letzten Male gesehen worden ist. Zur Vertiefung des Gindrucks wurde ein stenographisches Protokoll angelegt. Die meisten konnten sich nicht erinnern. Nur zehn waren in der Lage, genauer zu sagen, was sie damals getan hatten. Diese zehn nun nahm Parker aufs Korn. Er fragte immer weiter und weiter, bis neun von ihnen sich in unlösliche Widersprüche verwickelt hatten. Dann interessierten sie ihn nicht mehr, es blieb nur einer übrig, der ganz genau wußte wie er jede Minute des Mord-Tages, des Tags vorher und des Tags nachher verbracht hatte. Nun wachte Parker mit Bestimmtheit, daß dies der Mörder sei, der sich sein Alibi genau vorbereitet, als wendig gelernt hat... Und nun fiel es ihm nicht schwer, den Spuren dieses Mannes nachgehend, jenede Indizien zu finden, daß er ihn zu einem Geständnis zwang. Es stellte sich heraus, daß der Mörder dem Toten Geld schuldig war und seinen Gläubiger befähigen wollte.

* Bei Personen, denen die nötige körperliche Bewegung verlagert ist und die infolgedessen an Stuhlverstopfung u. Verdauungsstörungen mit zeitweiser Appetitlosigkeit leiden, leistet eine mehrwöchige Kur mit dem natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwasser ausgezeichnete Dienste. Man nimmt täglich ein Glas voll „Franz-Josef“-Wasser früh nüchtern oder abends vor dem Schlafengehen. Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15-183 od 25. V. 1935.

Schraubenunheil der „Queen Mary“
Der englische Riesendampfer „Queen Mary“, der mit der Kraft seiner gewaltigen Schiffschrauben auf seiner letzten Reise das „Blaue Band des Atlantischen Ozeans“ errang, hat mit diesen Schrauben im Hafen von Newyork einiges Unheil angerichtet. Als er ausfuhr, lag eine halbe Meile entfernt von ihm eines jener großen Fährboote, die den Verkehr zwischen den beiden Ufern des Hudson-Flusses vermitteln. Diese Fährboote sind breite, kleine Ungeheuer, die einen Puff vertragen. „Queen Mary“ warf aber, obwohl sie im Hudson-Fluß natürlich noch langsam fuhr, eine so gewaltige Welle auf, daß das Fährboot „Mica“ heftig gegen seine Landungsbrücke geworfen wurde. Dabei wurden von den 200 Passagieren der Fährboote eine ganze Anzahl mehr oder weniger schwer verletzt. Es kam zu einer Panik und nur dem Umstande, daß mit der Entfernung des Riesendampfers das Wasser sich beruhigte, ist es zu danken, daß nicht weiteres Unheil passierte.

Mamutreste in Böhmen gefunden.
Bei Ausschachtungen für einen Eisenbahnenbau wurden in der Nähe der Ortschaft Jauchtel in Nordböhmen Überreste eines jungen Mamuts gefunden. Bisher konnte ein Backenzahn und ein Kiefer festgestellt werden. Die anderen Teile, die gleichfalls gut erhalten sein dürften, werden in den nächsten Tagen von Sachverständigen freigelegt. Man nimmt an, daß der Ausgrabungsort in der Nähe einer uralten Siedlung gelegen ist. Das Alter des Fundes wird auf 25.000 Jahre geschätzt.

Furchtbare Naturkatastrophe in Nord-Norwegen



Durch einen Erdrutsch wurden einige Ortschaften am Nordfjord im nördlichen Norwegen furchtbar heimgesucht. 80 Menschen kamen bei dieser Naturkatastrophe ums Leben. Dieses Bild zeigt die Landschaft am Foenjee, die einen lebendigen Eindruck von den gewaltigen Bergen und Gletschern dieser Gegend vermittelt. (Scherl-Bilderb.-M.)

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 16. September

Für die Förderung des Fremdenverkehrs

Vor einer großen Enquete bei der Banatsverwaltung in Ljubljana / Auch Maribor wird entsprechend vertreten sein

Wie erinnerlich, hat die Regierung eine Verordnung über die Förderung des Fremdenverkehrs erlassen, die im heurigen Frühjahr in Kraft getreten ist. Die von der Regierung herausgegebene Verordnung bildet nun gewissermaßen den Rahmen bzw. die Grundlage für weitere Entscheidungen der Banatsverwaltungen. Die königl. Banatsverwaltung in Ljubljana hat in Verfolg dieser Absicht für den 23. d. M. eine große Enquete einberufen, die das Statut für den Banats-Fremdenverkehrsbeirat und für die örtlichen Touristenausschüsse festlegen soll. Diese Enquete wird für die Förderung des Fremdenverkehrs in Slowenien von größter Bedeutung sein, da es sich offensichtlich um die definitive Regelung aller damit zusam-

menhängenden Probleme handelt. Wenn nun berücksichtigt, daß der Fremdenverkehr im volkswirtschaftlicher Hinsicht Slowenien von Jahr zu Jahr größeren Nutzen bringt, so wird der Wunsch verständlich, daß die Arbeiten dieser Enquete in jeder Hinsicht zu einem vollstaus befriedigenden Ergebnis führen mögen.

Den Mariborer Fremdenverkehrsverband (Putnik) werden auf dieser Enquete die Herren Ing. Vladimir S l a j m e r als Präses, Stadtwitzpräsident Z e b o : und Direktor Josef L o s s vertreten. Aus Celje werden an den Beratungen Magistratsdirektor J. S u b i c und aus Rogaska Statina Kurdirektor J. G r a e n e r teilnehmen.

Ordensverleihung an Landwirte

Auf Antrag des Landwirtschaftsministers wurde eine Reihe von Personen, die sich Verdienste um die Hebung der Landwirtschaft erworben hatten, ausgezeichnet. U. a. erhielten:

den St. Sava-Orden 4. Klasse: Gutswalter Cyrill C e l a n in Velika Nedelja, Anton N o v a k, Besitzer in Druzmirje bei Slovenjgradec, Schulverwalter Vinzenz S t o p a r in Belenja, Ludwig S e u d e r, Besitzer in Sv. Pongrac (Bezirk Celje), Bergmeister Alois S t u h e c in Stara Nova vas (Bezirk Ljutomer) und Franz P r e l o g, Besitzer in Zagorica (Bezirk Ptuj);

den St. Sava-Orden 5. Klasse: Johann D o l i n s e k, Baumschulbesitzer in Kamnica, die Besitzer Simon S i t e k in Grastnja (Bezirk Maribor), Lukas S r z i s n i k in Orlica (Prevalje), Bento S o p n i k in Podkraj (Prevalje), Johann T u r k in Lesje (Smarje pri Jelšah), Johann Z e r d o n i k in Dolnja Lendava, Matijahonj N a p o t n i k in Tepanjski vrh (Kamnice), Ignaz P o t o c n i k in Kostanjevica (Monjce), Ferdinand M a g d i c in Oten bei Ljutomer, Anton P e r h a j in Male Lasce (Celje), Silvester K l u n in Slanik (Celje), Franz L o g a r in Sv. Duh (Gornji Grad), Franz R e c e l j in Haberka (Lasce), Josef B e r a n in Ponikva (Smarje), ferner Baron Heinrich L a z a r i n i, Großgrundbesitzer in Krško und Josef L e b a r, Bürgermeister in Skopca (Dolnja Lendava).

Abschließende Kreuzfahrt des Luxusdampfers „Kraljica Marija“

Diese 20tägige Reise beginnt in Triest am 9. bzw. in Split am 10. Oktober und umfaßt das Anlaufen von Korfu, des lieblichen Ortes Monemvasia im Peloponnes, von Delos, Rhodos und Zypern sowie Beirut; hier aus können die Reisenden in das Innere Syriens gelangen, um Baalbek und Damaskus zu besichtigen. Auf der Weiterfahrt wird vor Port-Said geankert, von wo aus den Passagieren die Reise längs des Suezkanals nach Kairo ermöglicht wird. Während eines 3tägigen Aufenthaltes daselbst können die Reisenden alle historischen Stätten und Museen besuchen. Der Dampfer wird die Passagiere in Alexandria wieder aufnehmen und sodann die Rückfahrt antreten. Nach kurzer Aufenthalt in Dubrovnik endet die Reise in Sisak.

Aber auch das Leben an Bord während der Fahrt bietet in reicher Auswahl alles, was uns in Festimmung verlegen kann, und gestattet feinen Augenblick Langeweile. Der traditionelle Ueberseefahrt in den Kabinen, die vorzüglich: Küche, ein Badebassin, Verbräueliche, Vergnügungen, Tanzunterhaltungen, Promenaden und tausend andere Zerstreuungen bannen uns für 20

Tage in ein Märchenland, welches noch lange in unserer Erinnerung weiterleben wird. Reisekosten 5000—10.000 Dinar. Infolge des großen Interesses, welches für die Kreuzfahrten der „Kraljica Marija“ bei uns und im Auslande herrscht, empfehlen wir Interessenten, ehe baldigt zwecks weiterer Auskünfte, Anmeldung, Kabinenreservierung und Valutabeschaffung, im Reisebüro „Putnik“, Maribor, Tel. 21-22, oder Celje, Tel. 119, vorzusprechen.

Stipendienverleihung

Das Kuratorium der Ferk-Studentenstiftung schreibt für das Schuljahr 1936—37 acht Stipendien zu 600 Dinar für Mittelschüler und zehn Stipendien zu 800 Dinar für Hochschüler aus. Die Stipendien werden in erster Linie den Verwandten des Stifeters, des verstorbenen Arztes Dr. Feliz Ferk, dann aber auch minderbemittelten und begabten Schülern aus Sv. Barbara in den Slowenischen Wäldern sowie der näheren und weiteren Umgebung verliehen. Die Gesuche mit genauer Angabe der materiellen Lage der Bittsteller sind samt den Prüfungszeugnissen, bei den Hochschülern auch mit dem Inskriptionschein bis spätestens 10. Oktober der Pobjojnica (Marodni dom) in Maribor einzusenden bzw. vorzulegen, wo Ende Oktober die Beilagen behoben werden wollen.

Aus der Theaterkanzlei

Wichtige Mitteilungen für die Theaterabonnenten. — Eröffnung einer Schauspielschule.

Das Theaterabonnement ist ausgeschrieben und werden Anmeldungen an der Tageskasse täglich von 9 bis 12.30 und von 15 bis 17 Uhr entgegengenommen. Das Abonnement bietet große Vergünstigungen und die Monatsraten sind (deren sieben an der Zahl) derart tief angelegt, daß jedermann die Anmeldung wagen darf. Auch die Raten für Parterre- und Logenplätze sind nicht teuer, in den besseren Logen wurden die Preise sogar herabgesetzt. Das Repertoire ist sorgfältig gewählt und werden den Abonnenten 14 Schauspielwerke, 7 musikalische Werke und 1 Konzert geboten. Für die Gastspiele der Oper aus Ljubljana ist für die Abonnenten eine 50%ige Preisermäßigung vorgesehen. Den vorjährigen Abonnenten sind die bisherigen Sätze nur bis Freitag, den 18. d. M. reserviert, später werden dieselben von der Intendanz an andere Interessenten weitergegeben.

Wer sich nicht an das Abonnement binden will, kann Blocks beziehen, bei denen die Preise viel billiger sind als die Abendpreise, wobei noch die Annehmlichkeit vorliegt, daß der Theaterbesuch an beliebigen Abenden erfolgen kann.

Eine Schauspielschule wird Anfang Oktober unter der Leitung des Hauptregisseurs J. S t a v i c eröffnet werden. Die Vorträge

werden Theorie und Praxis umfassen, wobei alle Fächer der Schauspielkunst Berücksichtigung finden werden. Um die Teilnahme auch auswärtigen Interessenten und Vertretern von Liebhaberkreisen zu ermöglichen, wird der Unterricht an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 13 Uhr stattfinden. Anmeldungen werden in der Theaterkasse sowie in der Wohnung des Genannten, Gregorčičeva ul. 26/1 entgegengenommen, wo auch die erforderlichen Auskünfte erteilt werden.

Septemberblumen rufen den Herbst

Es ist ein ganz eigenartiges Gefühl, wenn man plötzlich in sein Zimmer tritt und ein großer Strauß Herbstastern in seinen bunten Farben durch das Dämmerlicht leuchtet. Ein leiser Duft liegt in dem Raum. Er hat nichts mehr mit der Sonnenfülle heißer Sommertage zu tun, nichts mehr mit dem leichtschwingenden Auf und Ab der Schmetterlinge, mit dem Hauch grüner Wiesen und saftigen Grases. Schwermütig stimmt der herbe Geruch der Astern. Schwermütig und ein klein wenig melancholisch, wie die ganze Stimmung des wachsenden Septembers.

Draußen die Natur hat ihr dünnes Sommerkleid abgestreift und sich in Braun und Rot, in Gelb und Gold gewickelt. Rasch und weichen die Laubblätter dem Fuße, wenn man hinaus geht in den scheidenden Sommer. Kühl streicht der Wind über die Seen und Gewässer, die noch vor kurzer Zeit am heißen Strande zu fröhlichem Bade luden. Es ist ein Wind, der die Segel der Boote bläht und die Kanus von einer Seite auf die andere schaukelt. Kräftig weht sich die Wasseroberfläche und mit einem kleinen Klatschläut läuft die Flut auf den Sand der Uferbänke auf. Tief ist das Blau des Himmels, genau so satt, wie in den Monaten des Sommers. Hell lacht die Sonne, wie wir sie noch aus dem Juli und dem August her im Gedächtnis haben, und doch ist ihr Lachen ein anderes, ist der Ton des Himmels verschieden.

Der Duft der ausgebrochenen Erde liegt über dem freien Land, draußen vor den Städten. Das Fest glücklich hegebrachter Ernte gibt den Menschen den frohen Mut, den es gilt dann zu bewahren, wenn der Sommer sich vor dem Winter wendet. Der Herbst ist derb, wie es sein Name will und die Farben sind wie das Wort. Vorbei sind die sonnigen Stunden, verblüht die hellen Farben des Mohns und der Kornblumen. Wir alle aber sind voller Freude über unser gutes Leben, das wir nun dem Zauber des verklingenden Jahres unterstellen.

Früh senkt der Abend jetzt seine schützenden Fittiche über das Land, fast sind die Morgenstunden und lassen ein entferntes Ahnen an baldige Frostzeiten erwachen. Die ersten Desehen werden geleitet und die langen Abendstunden verleben zu Sinnen und zu Denken, wozu der Sommer mit seinen heißen und schwülen Nächten und Abenden weniger Zeit ließ.

Wir müssen uns umstellen und wir müssen uns von den letzten Sommertagen verabschieden.

m. Begrüßenswerte Neuerung im Taxiverkehr. Auf dem Kralja Petra trg stehen seit einigen Tagen drei Taxi-Limousinen Tag und Nacht dem Publikum zur Verfügung. Es war ein glücklicher Gedanke der Besitzer, von der Polizeibehörde bedankt als Standort zu wählen, da bisher alle Taxistaxi auf der Aleksandrova cesta, am Bahnhofplatz und Trg svobode bzw. Hauptplatz hielten. Auf diese Weise ist auch für das rechte Draufser vorgesorgt, so daß diejenigen, die einen Wagen benötigten, nicht erst ins Stadtzentrum zu gehen brauchen.

m. Mehr Rücksicht auf die Schwerkranken des Allgemeinen Krankenhauses! Die Trzaska cesta wird in ihrem Knie vor dem Allgemeinen Krankenhaus nicht selten von verfahrenen Motorfahrern in einem Tempo beschritten, als ob es gälte, hier ganz besonders das Schnellfahren unter Beweis zu stellen. Diese Leute vergessen aber in ihrer kraftstrotzenden Jugend meist, daß im anliegenden Pavillon des Allgemeinen Kran-

kenhauses die meisten Schwerkranken liegen, für die jedes leicht vermeidbare Motorbedauern Peitschenhiebe auf ihre Nerven bedeutet. Eine Automobilreparaturwerkstätte gegenüber dem Krankenhaus ist so rücksichtsvoll, daß die Motoren am Stand bei der Ueberprüfung den Dämpfer aufgesetzt erhalten. Wie wäre es, wenn die Motorradfahrer sich der Kranken erinnern würden, die im Spital ihrem Gekrümmter ausgeht, sind?

m. Humorist Banzer wieder in Maribor. Der berühmte Vortragskünstler Eugen P a n z e r gibt Donnerstag, den 17. d. um 21 Uhr im Cafe „Jadrán“ einen humoristischen Abend, wobei insbesondere gesunder Jagrebiger Humor geboten werden soll. Die bisherigen köstlichen Auftritte desselben anerkannten Humoristen sind eine Gewähr dafür, daß auch der bevorstehende Mariborer Abend einen recht animierten Verlauf nehmen wird.

m. Erfolgreiche Privatinitiative. Die hiesige Juwelierfirma J l a g e r hat über der Fassade ihres Geschäftsladens in der Gostoljska ulica eine Straßenuhr anbringen lassen, die, abgesehen von der Reklamewirksamkeit der Anheber, eine begrüßenswerte Neuerung für die Reitorientierung des Straßenspublikums darstellt.

m. Das Urteil im Prozeß gegen den Knecht Alois R e z o n j a aus Grabe, der sich gekümmert vor dem Dreier Senat des hiesigen Kreisgerichtes wegen Totschlages, begangen am Besitzersohn Heinrich J e m l j i c, zu verantworten hatte, wurde in den Mittagsstunden verkündet. Der Angeklagte wurde zu drei Jahren und fünf Monaten schweren Kerker verurteilt.

m. Die Elektrifizierung der Umgebung, die in den letzten Jahren eingeleitet worden ist, machte rasche Fortschritte. Jetzt kommt das obere P e s n i c a t a l an die Reihe. Die Städtischen Unternehmungen werden die Leitung von Kamnica über Sv. Kungota bis Svecina verlängern, wo zunächst die neue Banats-Haushaltungsschule elektrisches Licht erhält. Zu den Baukosten wird die Banatsverwaltung 100.000 Dinar beisteuern. Nach und nach werden an die neue Fernleitung auch die Gemeinden Sv. Jurij, Sv. Kungota und die umliegenden Dörfer angeschlossen werden. Das Projekt sieht ferner die Verlängerung der Leitung über St. Jij bis Sv. Langer in den Slow. Wäldern vor. Die Arbeiten sollen binnen Monatsfrist beendet sein.

m. Mariborer Flei- und Strohmärkte. Auf den Mittwochmarkt wurden 3 Wagen Grummet, 2 Wagen Sühheu und 1 Wagen Stroh zugeführt. Grummet wurde zu 28—30, Sühheu zu 30—35 und Stroh zu 22 Dinar pro Metterzentner gehandelt.

m. Zwei interessante Ausflüge mit dem Autocar veranstaltet Putnik und zwar auf den Großglöcker 24.—27. September und nach München mit Besichtigung von Innsbruck, Salzburg, Chiemsee, Großglöcker u. f. w. 2.—7. Oktober. Preis der ersten Fahrt: Dinar 380.—, der zweiten Dinar 690.—. Alle weiteren Auskünfte, Anmeldungen und billigte Valutabeschaffung bei Putnik, Telephon 21-22.

m. Schadenfeuer. In Bistrica am Bachern wurden gestern das Wohnhaus und das Wirtschaftsgedäude des Besitzers Franz M a i c h a t samt Lebens- und Futtermitteln, Wäbeln, Kleidern usw. eingeeißert. Der Schaden wird auf etwa 60.000 Dinar geschätzt. Das Feuer dürfte infolge Ueberhitzung des Kamins entstanden sein.

m. Der letzte diesjährige Ausflug nach Vianria Zell mit dem Autocar findet am 29.—30. September statt. Abfahrt von Maribor am 29. September um 5 Uhr früh. Fahrpreis Dinar 200.—. Anmeldungen bei Putnik.

m. Diebstahl. Dem Dienstmädchen Elzabeth a u p e i c aus Krcevinja wurde gestern aus dem Bartzimmer eines hiesigen Arztes ein dem Korb die Geldtasche mit 180 Dinar Inhalt entwendet. Vom Täter fehlt jede Spur.

m. Zur Grazer Herbstmesse fährt der Putnik-Autocar am Freitag, den 18. und Samstag, den 19. d. Abfahrt von Maribor ab Hotel „Drel“ um 1/28 Uhr. Abfahrt von Graz um 23 Uhr. Wegen des außerordentlichen Interesses empfehlen wir baldigste Anmeldung bei Putnik.

m. 2670 und 2024. Allen unseren P. T. Abonnenten, Lesern und Interessenten sei auf diesem Wege mitgeteilt, daß 2670 die Telefonnummer der Redaktion ist. Dieser Nummer möge man sich bedienen, wenn es

sich um Mitteilungen für den Nachrichtenteil handelt. Die Nummer 2024 ist die Nummer der Verwaltung und diese immer in Fällen, wo es um Annoncen, Inserate, Abonnementsangelegenheiten geht. Dadurch wird Ärger und vor allem der nochmalige Anruf der richtigen Nummer gespart.

m. Freitag. In Bukovici vrh in den Slowenischen Büchen jagte sich die 30-jährige Besitzerin Maria B e j a l, die stark dem Trunk ergeben war, eine Revolverkugel ins Herz und war auf der Stelle tot.

* Heute Programmwechsel und neue Musikkapelle in der Velika Ivanca. 9819

* Der Mund ist beim Essen, Trinken, Sprechen und Atmen ununterbrochen in intensiver Berührung mit der Außenluft. Es gelangen dadurch Keime in die Mundhöhle, welche sich in den Falten der Mundschleimhaut und in den Zahnhalsfleischtaschen ungehindert entwickeln können, sodass die Mundhöhle geradezu als Nährboden für Bakterienkulturen anzusprechen ist. Diesen Gärungs- und Fäulnisvorgängen im Munde muß man vorbeugen, und zwar mit einem wirksamen Mundpflegemittel, das eine antiseptische und bakterizide Wirkung hat. D o l ist das ideale Mundpflegemittel, das mit seiner antiseptischen und keimtötenden Kraft in die verborgenen Winkel der Mundhöhle eindringt und Gärungs- und Fäulnisvorgänge verhindert. Wer D o l täglich gebraucht, schützt seine Gesundheit und treibt richtige Mund- und Zahnpflege. 9861

Aus Ptuj

p. Unfall oder Verbrechen? Das Geheimnis um die von einem unbekanntem Bauer Freitag in der Totenkammer in Ptuj abgelieferten Frauenleiche ist noch immer nicht restlos geklärt. Man weiß jetzt, daß es sich um die 45-jährige Besitzerin Maria Novak aus Berekinci bei Korasice handelt. Die kranke Frau soll, wie verschiedene Personen angeben, öfters Arsenik eingenommen haben, da dieses Gift nach Ansicht der Landbevölkerung dem schwächlichen Körper Kraft verleihen soll. Möglicherweise hat die Frau zu starke Mengen Arsenik genossen, was ihren Tod herbeiführte. Andererseits wird behauptet, die Frau hätte, als sie das Heim verließ, einen Geldebetrag von 1400 Dinar mitgenommen, um in Ptuj eine Rechnung zu begleichen, bei der Leiche wurde jedoch kein Geld vorgefunden und die Rechnung soll auch nicht bezahlt worden sein. Man glaubt daher, daß es sich möglicherweise um ein Verbrechen handelt, doch dürfte dies kaum zutreffen. Nach dem unbekanntem Landwirt wird weiterhin geforscht, da er am besten alle nötigen Angaben machen kann.

p. Blutvergiftung in vier Fällen. Vor einigen Tagen verlor sich der 37-jährige Arbeiter Franz Serdinski aus Podlehnik mit einem rostigen Nagel am rechten Fuß. Es trat eine Blutvergiftung ein, weshalb der Mann das Spital in Ptuj aufsuchen mußte. Sein Zustand ist sehr ernst. Ein ähnliches Mißgeschick traf auch die 24-jährige Besitzerin Cäcilie Erhartić aus Ovetkovi, die sich mit der Sichel eine Verletzung am Bein zugezogen hatte, ferner die 26-jährige Lucie C a f u t a aus Pobrežje bei Ptuj und die 60-jährige Besitzergattin Katarina S e r o n a aus Sp. Breg, die sich ebenfalls keine Verletzungen zugefügt hatten, die Blutvergiftungen zur Folge hatten.

p. Hufschlag. Der 44-jährige Besitzer Johann Gomilšek aus Gomila erhielt von einem Pferd einen Hufschlag, wobei er einen Bruch des rechten Beines davontrug. Er mußte das Krankenhaus in Ptuj aufsuchen.

Aus Gornja Radgona

gr. Radlarsburg erhält eine Garnison. Dem jahrelangen Ansuchen der österreichischen Stadt Radlarsburg wurde Rechnung getragen, und so erhält jetzt die Stadt eine Garnison. Es handelt sich um ein Bataillon des Infanterieregiments Nr. 10, das in den während des Krieges vom Triester Hausregiment Nr. 97 bezogenen und jetzt gänzlich hergerichteten Abteilungen untergebracht wird. Aus diesem Anlaß sind für Sonntag, den 27. d. große Feierlichkeiten geplant. Das Bataillon wird um halb 10 Uhr mit klingendem Spiel in die Stadt einmarschieren und wird bei der evangelischen Kirche feierlich empfangen werden, worauf am Hauptplatz eine Festmesse zelebriert wird.

Der Textilarbeiterstreik

Mitteilung der Banatsverwaltung / Günstige Voraussetzungen für die Beilegung des Ausstandes

Nach einer Mitteilung der Banatsverwaltung konnten die Verhandlungen zwecks Abschlußes eines alle Textilfabriken in Slowenien umfassenden Kollektivvertrages bisher noch nicht aufgenommen werden, da der Arbeiterstreik in Kranj und Slogja Loka ungelegliche Formen angenommen hatte. Ueber Aufforderung des Banats räumten die Textilarbeiter überall die Fabrikräume, außer in diesen beiden Städten, wo die Betriebe weiterhin besetzt blieben.

Um die Interessen der verständigen und disziplinierten Arbeiterschaft, die sich in überwiegender Mehrheit befindet, zu schützen und die Vertragsverhandlungen sobald als möglich aufnehmen zu können, räumten die mit P o l i z e i w a c h l e u t e n aus Lubljana verstärkte G e n d a r m e r i e Dienstag früh zwischen 4 und 6 Uhr alle Textilfabriken in K r a n j. Die Arbeiter-

schaft setzte der bewaffneten Macht keinen Widerstand entgegen. Die Textilarbeiter von S l o j a L o k a, die aus Solidaritätsgedanken für die Kollegen aus Kranj die Fabrikschleuse besetzt gehalten hatten, verließen daraufhin selbst die Fabrikräume. Demnach sind jetzt alle Vorbedingungen für die sofortige Aufnahme der Vertragsverhandlungen gegeben. Die Textilarbeiter und die Arbeiterschaft wurden aufgefordert, ihre Vertreter zu den Verhandlungen zu entsenden.

Wie die Banatsverwaltung ferner mitteilt, ist damit zu rechnen, daß die Beziehungen zwischen den Kollektivvertrags mit der Textilarbeiterschaft; h e u t e, Mittwoch, den 16. d. nachmittags aufgenommen werden.

Für den Nachmittag ist ein großes Volksfest angelegt.

gr. Lähmungsepidemie in Radlarsburg. In der Stadt Radlarsburg grassiert in letzter Zeit eine Lähmungsepidemie, an der bereits zahlreiche Personen, darunter auch Kinder, erkrankt sind. Deshalb wurde in allen Schulen der Unterricht bis 15. Oktober unterbrochen. Wie man erfährt, sind auch in anderen Gegenden Oesterreichs zahlreiche Personen an der Epidemie erkrankt und liegen in den Spitälern.

gr. Diebstahl im Pfarramt. Vergangenen Sonntag schlich sich in Gornja Radgona, während sich der Kaplan Vinzenz S o l m a n in der Kirche aufhielt, ein Unbekannter in sein Zimmer im Pfarramt und ließ einen Verbleib mit sich gehen. Außerdem raubte er seine zerrissenen Schuhe gegen neue um. Vom Täter fehlt noch jede Spur.

Aus Celje

* Automobilisten. Achtung! Die Benzintankstelle der Firma A. Bremec in Celje wird von heute an das von der Firma Motoroll družba, z. o. z., Maribor, bekannt leichte Benzin außer Kartell ausschütten. 9820

c. Todesfall. Montag kündete die Sterbeglocke den Eingang in die Ewigkeit eines angesehenen Mannes, des Besitzers und ehemaligen Gastwirts Franz S a m e c aus Loznica. Er erreichte ein Alter von 70 Jahren. Der Verstorbene war mehrere Jahre hindurch Bürgermeister-Stellvertreter der ehemaligen Gemeinde Celje-Umgebung gewesen und erfreute sich großer Beliebtheit.

c. Englischer Besuch. Dienstag rund 3 Uhr nachmittags erregte ein blauer Uebelautobus aus London, der vor dem Hotel „Europa“ einer Nachprüfung und Ausbesserung unterzogen wurde, beträchtliches Aufsehen. Die englische Reisegesellschaft hat im Hotel „Europa“, einen Imbiss genommen. Mit Handwinteln fuhren die seltenen Gäste gegen halb 16 Uhr nach Budapest weiter.

c. Stadtbefichtigung. Am Montag haben unter Führung des Stadtpräsidenten Mojs Mihelič 32 Gärtner und Obstzüchter aus Weißtratin unsere Stadt besichtigt und hiebei der „Mojhorjeva tiskarna“, der „Grajci“, dem „Elektrizitätswerk“ und der Seifenfabrik „Hubertus“, der Zinkhütte und der Stadtgärtnerei einen Besuch abgestattet.

c. Von der Gewerbebau. In den Amtsausschuß der Filiale Lubljana der Gewerbebau des Königreiches Jugoslawien wurde für Celje und Umgebung Herr S. S o l o b a r gewählt. Herr Solobar bekam 120 Stimmen, während sein Gegenkandidat 80 Stimmen erhielt.

c. Das Staatsrealgymnasium in Prozenten. Auf Grund der erledigten Nachprüfungen am hiesigen staatlichen Realgymnasium ergibt sich ein interessantes Zahlenbild über den Lernerfolg in abgelaufenen Schuljahr. Die Klasse haben beendet: mit ausgezeichnetem Erfolge 145 (15,79 Prozent), mit sehr gutem Erfolg 293 (31,92 Prozent), mit gutem Erfolg 384 (41,83 Prozent), insgesamt also 822 Schüler(innen) (89,54 Prozent). -- Durchgefallen sind 96 Schüler(innen), das sind 10,46 Prozent. Die Kleine Matura ha-

ben von 136 Studierenden 134 bestanden, die Große Matura von 32 Abiturienten 30. Die Ergebnisse waren schon lange nicht mehr so gut gewesen wie im abgelaufenen Schuljahr.

c. Willig wieder Staatsmeister. Mit viel Freude hören wir, daß Herr Rudolf P i l l i c h in Celje, der bekannte Meister auf der Ziehharmonika, der schon seit dem Jahre 1928 jugoslawischer Staatsmeister im Harmonikaspiel ist, auch beim heurigen Wettspielen der besten Harmonikafansler Jugoslawiens im Rahmen der Lubljanaer Herbstmesse neuerlich den Titel eines Staatsmeisters und den dafür gestifteten Silberpokal erworben hat. Ebenso aber freut es uns auch, mitteilen zu dürfen, daß Herr Will. Poloschek aus Store bei Celje, ebenfalls im Harmonikaspiel Träger eines 1. Preises geworden ist. Wir wünschen den beiden Musikern, die den Besuchern des Cafes „Merkur“ in Celje sehr gut bekannt sind, viel Glück!

c. Vom Sanntaler Hopfen. Am Sanntal wurden bisher schon 60 Prozent des heurigen Hopfens verkauft. Die Hopfenpreise schwanken zwischen 20 und 27 Dinar für das Kilogramm.

c. Sonderfahrt ins Logartal. Sonnabend, den 19. September fährt wieder ein verbilligter Sonderkraftsternwagen der Stadige-meinde Celje ins sonnige Logartal. Abfahrt am Bahnhofsplatz um halb 8 Uhr abends. Rückfahrt aus dem Logartal am Sonntag um halb 7 Uhr abends. Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt bloß 48 Dinar. Anmeldungen in der Kanzlei des Kraftsternwagenunternehmens (Trg Kralja Aleksandra 5).

c. Den Verletzungen erlegen. Der vier-jährige Stanko P l a s k a n, der, wie gemeldet, mit schweren Brandwunden aller drei Grade ins hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

* Interessante Ausflüge des „Putnik“. „Putnik“ Maribor veranstaltet am Schluß der heurigen Saison zwei außerordentlich interessante Ausflüge mit dem Auto: 24. bis 27. d. zum Großglockner und nach Salzburg, Fahrpreis 380 Dinar, und 2.—7. Oktober nach München mit Besichtigung von Innsbruck, Chiemsee, Nürnberg usw. Fahrpreis 690 Din. Alle weiteren Auskünfte, Anmeldungen sowie billigste Schillingbeschaffung bei „Putnik“, Maribor, Tel. 21-22.

c. Verwehungsgeruch im Walde. Am Dienstag verständigte ein Mann, der im Wald zwischen dem Nikolaiberg und dem Annemühl spazieren gegangen war, Ihren Berichterstatter, daß er starken Verwehungsgeruch wahrgenommen habe und vermutete, daß im Walde ein menschlicher Körper liege. Ihr Berichterstatter begab sich mit dem Mitteilern in den bezeichneten Wald. Man fand dort, im Jungholz, etwa sieben Meter von der Straße entfernt, eine Kiste, aus der der penetrante Verwehungsgeruch strömte. Hunderte von Fliegen umschwirrten die Kiste. Als diese von einem Arbeiter geöffnet wurde, machte man eine sonderbare Entdeckung: Sie enthielt 6 bis 7 tote Katzen. Wer die Tiere dort ausgelegt hat, ist unbekannt. Das Aussehen der toten Tiere im Walde ist, gelinde ausgedrückt, eine grobe Rücksichtslosigkeit gegen die Behörden, denen damit gegebenenfalls unnütze Arbeit bereitet wird. Wazu hat Celje einen städtischen Wafemeister? Die Kiste, in der sich die Katzen befan-

den, stammt von einer hiesigen Gemischtwarenhandlung. Wer Aufschluß über die rücksichtslosen Menschen geben kann, teile es der Zeitung mit.

Lau-Mina

Burg-Lontino. Bis einschließlich Freitag bei allen Vorstellungen Charles Dicens berühmtester Roman „David Cooperfield“, ein Großtonfilm in deutscher Sprache. -- Ab Samstag der große Greta-Garbo-Film „Anna Karenina“ in deutscher Fassung.

Union-Lontino. Bis einschli. Mittwoch das große Filmmittel „Taras Bulba“, das allgemeinen Beifall beim Publikum gefunden hat. Ab Donnerstag der herrliche Gesellschafts- und Liebesfilm „Die Herrin von Campina“ (Die unmögliche Frau) mit Gustav Fröhlich und Dorothea Wied. Ein Herzensroman einer Frau der Welt, die über Arbeit und Ehrgeiz die Liebe vergißt und endlich erkennen muß, daß für jede Frau die Stunde der Entscheidung kommt. Eine Fülle von Geheimnissen voller Spannung und Sensationen. Wirklich ein erstklassiger Film mit einem neuen Liebespaar, da Dorothea Wied zum erstenmal gemeinsam mit Gustav Fröhlich spielt.

Klavier wird wieder modern

Mit dem Beginn der allgemeinen Wirtschaftskrise sank die Klavierfabrikation in allen Staaten sehr.

Man führt diese Erscheinung nicht nur auf das Schwinden der Kaufkraft und auf die förmliche Ueberflutung des Marktes mit alten Klavieren zurück, sondern man machte auch die große Vorbereitung des der mechanischen Musik, dafür verantwortlichen Gramophons und des Rundfunks, kurzlich.

Die ersten Anzeichen für eine kommende Renaissance des Klaviers bringen kürzlich Meldungen aus den Vereinigten Staaten, daß sich dort der Klavierabsatz seit Beendigung der Krise verdreifacht habe.

Das vergangene Geschäftsjahr brachte die beste Konjunktur auf dem Klaviermarkt seit fünfzehn Jahren. Den Ausstellungen der „Piano Manufacturers Association Newport“ ist zu entnehmen: Der Gesamtabsatz der Industrie in den ersten neun Monaten 1935 betrug mit 47,193 Stück 23 Prozent mehr als im Jahre 1934, 91 Prozent mehr als im Jahre 1933 und 115 Prozent mehr als im Jahre 1932. Die Industrie hat erhebliche unerledigte Aufträge und rechnet mit einer weiteren scharfen Produktionssteigerung. Einige Betriebe melden Knappheit an geübten Arbeitskräften und befürchten Auftragsrückstände.

Die amerikanische Industrie führt diese günstige Entwicklung auf zwei Faktoren zurück. An erster Stelle steht die Stabilisierung und Steigerung der mittleren Einkommen. Ferner sei eine starke Wundlung des Geschmacks zugunsten „lebender Musik“ festzustellen, unter Anwendung vom Genuß mechanischer Musik. Mit der Absatzsteigerung verbände sich schon jetzt Not an Musiklehrern, ein Zeichen für den Bezug neuer Bevölkerungsschichten zur „lebenden Musik“.

Es wäre zu begrüßen, wenn auch die musikalische Bevölkerung -- besonders die Jugend unserer Stadt -- sich an dem amerikanischen Beispiel ein Muster nehme und auch wieder mehr Interesse für Erlernung der „lebenden Musik“ an den Tag legen wollte: an guten Musiklehrern fehlt es in unserer Stadt gewiß nicht.

Neuanmeldungen für Klavier- und Theorieunterricht (bewährte Methode), nimmt ehemaliger Theaterkapellmeister Adolf Siege, Absolvent des Wiener Konservatoriums (Musikakademie), täglich von 12—15 Uhr entgegen. (Tattenbachova ulica 15, Tür 9.)

Tod beim Friseur.

Auf sehr ungewöhnliche Weise kam in einem österreichischen Ort der Leiter einer Fortschule ums Leben. Er begab sich zu seinem Friseur, um sich Hühneraugen entfernen zu lassen. Als er seine Füße in eine Wanne mit Wasser hielt, blendete ihn das Licht einer elektrischen Lampe über seinem Hauptes. Er griff nach hier, um sie höher zu schieben. Dabei erhielt er einen elektrischen Schlag, der ihn sofort tötete.

Wirtschaftliche Rundschau

Die Weltwarenmärkte

Die Vorgänge in Westeuropa und die Unruhe auf den Devisenmärkten überschatteten in der abgelaufenen Woche den Verkehr auf den Warenbörsen, so daß sich die eigentlichen Marktfaktoren nicht immer auswirken konnten. Ueber den Verlauf des Verkehrs wäre im einzelnen kurz folgendes zu berichten:

Baumwolle:

Die amerikanische Regierungsschätzung über die zu erwartende amerikanische Baumwollernte war eine Ueberschätzung und brachte einen Tendenzumschwung mit sich. Anregend wirkten ferner die günstigen Ziffern über den Konsum in der abgelaufenen Kampagne und die damit verbundene Besserung der statistischen Lage des Baumwollweltmarktes. Nach den jüngsten Schätzungen wird die kommende amerikanische Ernte den Bedarf nicht decken können, so daß mit einer weiteren Lichtung der an und für sich schon mäßigen Vorräte zu rechnen ist. Freitag notierte amerikanische Baumwolle, Dezemberlieferung in Newyork 12.18 (nach 11.58 vor Veröffentlichung der Regierungsschätzung), in Liverpool 6.52 (nach 6.18). Auch die Preise der anderen Baumwollsorten wurden durch die Amerikanotierungen beeinflusst. Sakkellaridis zog in Alexandria von 16.68 auf 17.05, Oomra in Bombay von 192 auf 200 an.

Wolle:

Am Wollmarkt beschäftigt man sich mit dem Gerücht, daß die Verhandlungen zwischen Australien und Japan so günstig verlaufen, daß in absehbarer Zeit wieder mit einem Auftreten Japans am australischen Markt gerechnet werden kann. Mittlerweile gehen die Versteigerungen in Australien ohne die Beteiligung Japans vonstatten. Die Kauflust ist recht rege, zumal Deutschland sich ziemlich stark beteiligt. Die Preise konnten sich daher verhältnismäßig gut behaupten. — Inzwischen hat Japan seine Käufe nach Neuseeland verlegt. In der ersten Versteigerung in Wellington war Japan Hauptkäufer. Offensichtlich beabsichtigt man

in Japan, sich auch auf Kreuzzuchten umzustellen. — Südafrika erwartet für das kommende Jahr eine Steigerung der Wollschur um rund 13%. In der soeben abgeschlossenen Saison wurde ein Ertrag von 250 Mill. Pfund geschätzt. Die Käufe Japans in Südafrika nehmen ständig zu; von Port Elizabeth wurden allein im Juli rund 8400 Ballen Wolle nach Japan ausgeführt.

Getreide:

Die amtlichen Schätzungen über die Erträge in den U. S. A. und in Kanada entsprachen ungefähr den Erwartungen. Nachstehend die einzelnen Ziffern (in Millionen Bushels): U. S. A.: Winterweizen 518 (Vorjahrsertrag 433), Sommerweizen 112 (170), Mais 1458 (2203), Hafer 777 (1196), Gerste 145 (292) und Roggen 27 (58). Kanada: Winterweizen 12 (18), Sommerweizen 221 (257). Während diese Schätzungen auf die Preisentwicklung nur wenig Einfluß ausübten, führten die ungünstigen Ernteegebnisse im größten Teil Europas und in Rußland zu reger Nachfrage. Am Freitag notierte Dezemberweizen in Chicago 112 (nach 110), in Winnipeg 100 sieben Achtel (nach 96¼), in Liverpool 7/5 sieben Achtel (nach 7/3½) und in Buenos Aires 10.89 (nach 10.93).

Zucker:

Der Verkehr auf den Zuckermärkten nahm in der abgelaufenen Woche einen schleppenden Verlauf, da es an nennenswerten Anregungen mangelte. Die Rübenstandsberichte auf den europäischen Hauptproduktionsländern lauten im allgemeinen günstig; ausgezeichneter Stand wird aus der Tschechoslowakei und auch aus Teilen Oesterreichs gemeldet. Der Zuckergehalt der Rübe ist wesentlich höher als im Vorjahr. Dezenberlieferung notierte Freitag in London 4/4½ (nach 4/5¼) und in Newyork 2.62 (nach 2.72).

Kaffee:

Auf dem Kaffeemarkt kam es zu einigen größeren Abschlüssen nach Europa, die den Preisen vorübergehend eine

Stütze boten; später setzte jedoch der Abbröckelungsprozeß wieder ein. In Brasilien wurden bis Ende August d. J. insgesamt über 38 Millionen Sack Kaffee versendet; dies Quantum entspricht dem Weltkonsum von mehr als zwei Jahren. Die Vernichtungen sollen nun wieder in verstärktem Maße fortgesetzt werden. Rio-Kaffee wurde Freitag in Newyork mit 5.71 (nach 5.85) für Dezenberlieferung gehandelt.

Kautschuk:

In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres belief sich der Weltkonsum auf 586.000 Tonnen gegen 538.000 während der entsprechenden Vorjahresperiode. Den größten Beitrag zur Konsumvergrößerung leistete die U. S. A. und England mit rund 10%; ein dritter Stelle folgt Rußland. Das demnächst zusammentretende Internationale Restriktionskomitee wird sich mit den Quoten für das vierte Quartal 1936 und das erste Quartal 1937 befassen. Man nimmt an, daß die Quoten für 1936 unverändert bleiben, für das erste Quartal 1937 aber angesichts der günstigen Vorräteentwicklung eine Erhöhung von 5% erfahren werden. Die Preise sind bei Wochenabschluß so wie vor einer Woche.

Metalle:

Auf dem Kupfermarkt kam es nach Bekanntwerden der neuerlichen Erhöhung der Produktionsquote um 5 auf 80% zu einem Rückschlag, doch überwog bald wieder die Kauflust, und Freitag schloß der Londoner Markt mit 39.6.3 Pfund Sterling, ein Preis, der seit dem Jahre 1932 nicht mehr gesehen wurde. Auf dem Zinnmarkt war die Stimmung angesichts der Ungewißheit über das Schicksal des Kartells unsicher, doch blieben die Preise ziemlich unverändert. Ausgezeichneter Nachfrage bediente Blei, so daß der Preis von 17½ auf 18 drei Achtel hinaufgesetzt wurde. Auch auf dem Zinnmarkt war ein freundlicher Unterton zu bemerken. Die Notiz zog im Laufe der Woche um fünf Achtel Punkte auf 14 drei Achtel an. Der Silberpreis blieb in Newyork unverändert 44¼, in London schwächte er sich von 19 fünf Achtel auf 19½ ab.

Wirtschaftszentrale der Kleinen Entente

Im Sinne eines seinerzeitigen Beschlusses befaßte sich dieser Tage in Bratislava stattgefundene Konferenz der Staaten der Kleinen Entente auch mit der Schaffung einer Wirtschaftszentrale, die bereits am 1. Oktober d. J. ihre Tätigkeit aufnehmen soll. Zweck dieser Institution, an der Vertreter sowohl der amtlichen Stellen, als auch der Privatwirtschaft, vor allem der Geldinstitute, der Industrie und der Landwirtschaft, mitwirken werden, ist, die Maßnahmen der staatlichen Wirtschaftspolitik durch private Initiative zu ergänzen und dadurch eine engere Mitarbeit zwischen den Staaten der Kleinen Entente herbeizuführen. An die Spitze der Wirtschaftszentrale dürfte einer der Leiter der Firma Bata treten.

Börsenberichte

Ljubljana, 15. d. Devisen. Berlin 1754.91—1768.78, Zürich 1424.22—1431.29, London 220.80—222.85, Newyork 4335.10—4371.32, Paris 287.75—289.18, Prag 180.47—181.58; österreich-Schilling (Privatclearing) 8.55, engl. Pfund 234, deutsche Clearingschecks 13.40.

Zagreb, 15. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 365—366, 4% Agrar 47.50—0, 6% Begluk 68—0, 7% Blair 73.50—73.75, 8% Blair 83.50—0; Agrarbank 236—238.

× **Empfindliche Strafen wegen Uebertretung der Devisenvorschriften.** Das Finanzministerium hat in der letzten Zeit wieder eine Reihe von Personen bzw. Firmen mit empfindlichen Strafen belegt, da die sich verpflichtenden Uebertretungen der Devisen- und Valutenvorschriften zuschulden kommen ließen. Die Strafen bewegten sich zwischen 5000 und 300.000 Dinar.

× **Beteiligung der Landwirte mit Saatgut.** Da in den vergangenen Monaten verschiedene Gegenden Sloweniens stark unter Hagelschlägen gelitten hatten, hat sich die Banatsverwaltung entschlossen, größere Mengen Saatweizen und -roggen anzuschaffen, die an jene Bauern, die ihnen abgeben gemeldet haben, kostenlos abgegeben werden. Das Getreide wurde nach einem bestimmten Schlüssel auf die einzelnen, von Unwetterschäden heimgesuchten Bezirke aufgeteilt. Ueberdies erhalten einige Or-

DIE DREI MUSKETIERE



Zu spät

Im gleichen Augenblick trat Patrick ein und meldete, daß Post von Frankreich angekommen sei. Das nahm den Herzog so sehr in Anspruch, daß Felton ihm noch einen zweiten Stich in die Brust versetzen konnte. „Ergreift den Mörder!“ rief der verzehrte Diener der erst jetzt sah, was vorging. Felton floh durch den Saal, in dem die Gesandten von La Rochelle warteten, und auf die Treppe hinaus. Auf der obersten Stufe aber lief er direkt auf Lord Winter zu, der sah, wie bleich und aufgeregt er war, die Blutflecken an seinen Händen und Kleidern bemerkte und ihm unverzüglich festhielt.

„So komme ich doch noch zu spät! Ach, ich unglückseliger Mensch!“ Felton ließ sich widerstandslos an die Wache abliefern, worauf der Lord in Buckingham's Zimmer stürzte. Er fand den Herzog auf dem Sofa liegen. Die eine Hand preßte er fest auf die Wunde. „Sind Sie es, Lord Winter?“ fragte der Verwundete. „Sie haben mir da einen verfluchten Menschen auf den Hals geschickt. Sehen Sie nur, wie er mich zugerichtet hat.“ „Hoheit! Ich werde es mir nie verzeihen können!“



Der Brief der Königin Anna

„Das wäre aber dumm von dir,“ entgegnete Buckingham und reichte ihm die Rechte, „mir ist kein Mensch bekannt, der es verdient hätte, daß ein anderer ihm ein langes Leben hindurch beweinen sollte. Aber ich möchte nun doch gerne mit weinend und meinem treuen Diener allein sein.“ Der Baron entfernte sich weinend. Auch die anderen gingen mit Ausnahme Patrick's und des verstaubten Reiters, dem Felton im Vorgemach begegnet war. Das war ein Abgesandter Annas von Oesterreich. „Laporte,“ stöhnte der Herzog, „du mußt mir den Brief schon vorlesen wenn ich nicht sterben soll, ohne den Inhalt zu erfahren. Das Angeredete erbrach schnell das Siegel und

las, mit dem Mund ganz nahe am Ohr des Sterbenden: Mylord! Wenn Ihnen am Frieden meines Herzens gelegen ist, so stellen Sie die Rüstungen gegen Frankreich ein. Beenden Sie den Krieg, den einige wenige religiösen Ursachen in die Schuhe schieben, die meisten aber auf Ihre Liebe zu mir zurückführen. Nehmen Sie sich in acht! Ihr Leben ist bedroht; dieses Leben, das mir erst recht teuer sein wird von dem Augenblick ab, in dem ich in Ihnen nicht länger einen Feind zu sehen brauche. Ihre ergebene Anna.

te, die besonders große Schäden aufzuweisen haben, noch darüber hinausgehende Quoten. Die Banatsverwaltung tritt das Saatgetreide auch an solche Landwirte, die keinen Schaden durch Unwetter erlitten haben, nach Maßgabe der verfügbaren Vorräte zu mäßigen Preisen ab.

× **Anziehen der Weizenpreise.** Da die Priv.Exportgesellschaft den Ankaufpreis für Weizen dieser Tage etwas erhöht hat, macht sich in der Wojwodina ein allmähliches Anziehen der Weizenpreise bemerkbar. Die Exporteure bewilligen um eine Kleinigkeit höhere Preise als die »Prizad«.

Sport

Rosmeyer gewinnt den Großen Preis von Italien

Auf der Mailänder Monzabahn gelangte am Sonntag der 14. Große Preis von Italien als letzte Grand-Priz-Beranstellung des Jahres vor 80.000 Zuschauern zur Durchführung. Das Rennen über die insgesamt 502,97 Kilometer lange Strecke, die in 79 Runden zu absolvieren war, versammelte je vier Wagen der Marken Auto-Union, Alfa-Romeo und Maserati am Start. Von den gestarteten zwölf Fahrern beendeten sieben das Rennen. Stud kam am besten vom Start ab und setzte sich sofort an die Spitze vor Nuvolari und Rosmeyer. Rosmeyer schob sich in der nächsten Runde an Nuvolari vorbei auf den zweiten Platz und überbot in der dritten mit 3:04 (136,956 Stundenkilometer) den Kundenrekord. Die vierte Runde sah Rosmeyer an der Spitze, die er bis ins Ziel nicht mehr abgab. Nuvolari fuhr in der siebenten Runde 3:02,2 (138,309 Stundenkilometer) einen neuen Rekord und gelangte dadurch zwischen Rosmeyer und Stud wieder auf den zweiten Platz. Zum dritten Male wurde der Kundenrekord von Rosmeyer in der elften Runde mit 3:01,4 (138,919 Stundenkilometer) überboten. In der 16. Runde wurde eine „Schikane“ Stud zum Verhängnis. Sein Wagen überschlug zweimal, Stud erlitt aber nur Quetschungen am Kopf und den Beinen. Nun spitzte sich das Rennen zu einem Duell zwischen Rosmeyer und Nuvolari zu. Nach 40 Runden lag Rosmeyer an der Spitze vor Nuvolari, Dreyfuß, Farina, Delius und Pintacuda. In unerhörtem Tempo rasten die Wagen an den Tribünen vorbei, wobei Geschwindigkeiten bis zu 250 Kilometern erzielt werden, während an den Schikanen die Wagen bis auf 60 Kilometer gedrosselt werden müssen. An Wagen und Fahrer stellte das Rennen also ungeheure Anforderungen.

Das Ergebnis war:

1. Rosmeyer (Auto-Union) 3:43,25 (135,352 Stundenkilometer);
2. Nuvolari (Alfa-Romeo) 3:45,30,6 (134,096), 2 Runden zurück;
3. Delius (Auto-Union) 3:44,07,2;
4. Dreyfuß (Alfa-Romeo) 3:44,59. — 4 Runden zurück;
5. Pintacuda (Alfa-Romeo) 3:44,40,4;
6. Dusio (Maserati) 3:45,13,4. — 23 Runden zurück; Bianco (Maserati).

× **Noch immer Kärm um Owens.** New York, 15. September. Der Fall Owen kommt noch immer nicht zur Ruhe. Der Käufer erklärt, er wolle Amateur bleiben und als solcher an einer großen Veranstaltung teilnehmen. Er behauptet auch, er sei von dem in der amerikanischen Leichtathletik allgewaltigen Dan Ferris nie zur Teilnahme an dem Stockholmer Meeting aufgefordert, sondern einfach auf das Programm gesetzt worden. Dan Ferris behauptet das Gegenteil, und während Owens bestreitet, irgendeinen Professionalvertrag unterzeichnet zu haben, behauptet Ferris, daß ein solcher Kontrakt bestehe. Die Angelegenheit spitzt sich also zu einem persönlichen Streit zwischen dem Olympiateilnehmer und Dan Ferris, aber vorderhand bleibt die Tatsache, daß Owens nicht starten darf, aufrecht.

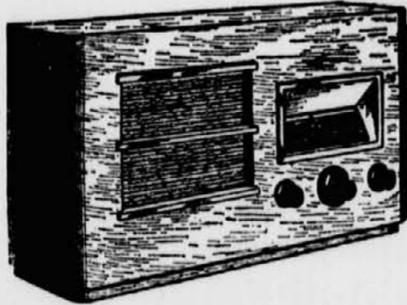
× **Berry mußte kämpfen.** Forest Hills. Die Meisterschaften von USW brachten in den Schlussspielen harte Kämpfe. Fred Perry gewann gegen Donald Budge 2 : 6, 6 : 2, 8 : 6, 1 : 6, 10 : 8, und holte sich dadurch neuerlich den Titel. Der junge Kalifornier Juana aber Berry zur Herausgabe seines ganzen Vermögens und führte im letzten Satz 4 : 2 und 5 : 3. Eine Ueberraschung gab es beim Finalspiel der Damen. Miss Dabell schlug Helen Jacobs 4 : 6, 6 : 3, 6 : 3.

Radio-Technik

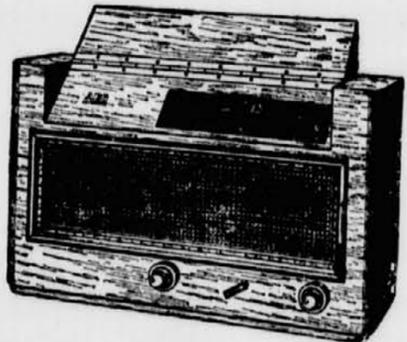
Neue Empfängertypen

Nachdem bereits in den letzten Jahren in der Entwicklung der Empfänger eine gewisse Grenze der Vollkommenheit erreicht worden ist, ist die stürmische Aufwärtsentwicklung jetzt einem besinnlichen Ausfeilen und Ausreifen der Konstruktionen gewichen. Man ist in den Laboratorien und Versuchswerkstätten nicht müßig gewesen, sondern hat die bewährten Modelle des letzten Jahres weiter verfeinert, hat die einzelnen Bauteile noch besser aufeinander abgestimmt und schuf vor allem neue Röhrentypen mit verringerter Verzerrung und vergrößerter Verstärkung. Ferner wurde in diesem abgelaufenen Entwicklungsjahre besondere Aufmerksamkeit der Tonwiedergabe, also vornehmlich dem Lautsprecher geschenkt. Dabei hat es sich gezeigt, daß nach dem gegenwärtigen Stande der Empfängerbautechnik der Weg dahin führen wird, zwischen ausgesprochenen Hochleistungs-Fernempfängern und solchen Geräten zu unterscheiden, die unter Verzicht auf große Fernempfangsleistung eine besonders gute Musikwiedergabe bieten.

Wir bringen nun in zwangloser Folge einige von den neuen Geräten im Bilde:



Zweiröhren-Einkreis-Empfänger niedrigen Preises. Er besitzt Freischwinger Lautsprecher, zwangsläufige Kupplung der Antennenspulen mit dem Antrieb des Abstimmkondensators, eingebauten Sperrkreis und benötigt nur 20 Watt zum Betriebe.

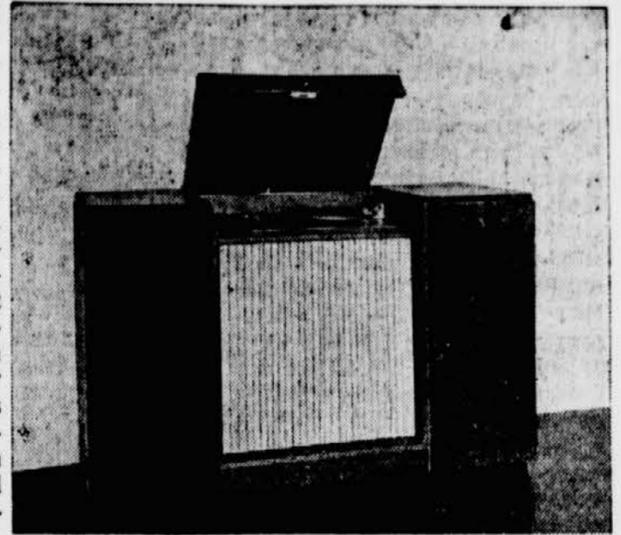


Sechsröhren-Luxussuper. Mit 9 Kreisen ausgestattet, erfüllt dieses Gerät alle Ansprüche, die man an einen neuzzeitlichen Groß-Super stellen darf. Seine besonderen Merkmale sind: Veränderliche Bandbreite, in 3 Stufen umschaltbar, Schwundausgleich, Lautstärke- und Klangfarbenregelung, Stilleinstellung, Schnell- und Feintrieb der Abstimmung, elektrodynamischer Hochwirkungslautsprecher mit Nawi-Membran.



Schatule »5/4 Superhet« im schmekken Gewand. Ihre Merkmale: Fünfkreis-Vierröhren für Mittel und Langwellenbereich, selbsttätiger Schwund- und Lautstärke-Ausgleich, Klangreiner, Tonregler, elektrodynamischer Lautsprecher, Endpentode, eingeb. Netzantenne, kombinierte Fein- und Schnellantriebe der Abstimmung.

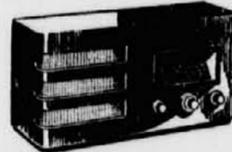
Das Spitzengerät von Siemens: Kammermusikgerät II, das allen Ansprüchen gerecht wird. Bei diesem Gerät, das in Berlin allerdings 1500 Mark kostet, ist außer der Wahrung naturgetreuer Wiedergabe von Klangbild u. Toncharakter auch höchster Wert auf beste Empfangsempfindlichkeit gelegt worden. Es bringt alle Sender, die über dem örtlichen Störspiegel liegen. Der Empfänger dieses Geräts ist ein Siebenröhren-Dreikreis-Geradeaus-Empfänger für den Mittel- und Langwellenbereich, ausgestattet mit doppelter Bandbreitenregelung, selbsttätiger Schwundregelung, Klangreiner und stufenlosem Lautstärkereglern. Die wahrhaft vollkommene Wiedergabe dieses Geräts wurde erreicht durch den Einbau von drei Lautsprechern: Hochton-, Mittelton- und Tief-



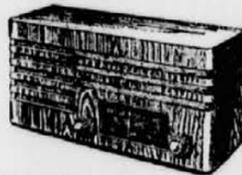
ton-Lautsprecher. Die Schallplatten-Wiedergabe-Apparatur macht dieses Gerät zu einem wirklichen Kammermusik-Gerät, das den verwöhntesten Musikkenner zu befriedigen vermag.



Drei-Röhren-Empfänger, ausgestattet mit 2 Kreisen, geeichter Länderskala, elektrodynamischen Lautsprecher, Klangreiner, Tonregler, eingebauter Netzantenne, starker Endröhre und kombiniertem Fein-Schnelltrieb der Abstimmung.



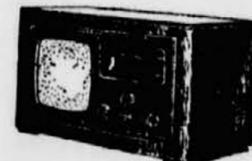
Das bewährte, sparsame Gerät des Vorjahres mit nur 20 Watt Stromverbrauch. Er besitzt Einknopf-Bedienung, einen verlustfreien Abstimmkreis und einen abstimmbaren Sperrkreis für den Mittelwellenbereich. Der Lautsprecher ist ein magnetischer Freischwinger.



Einkreis-Zweiröhren-Empfänger für Mittel- und Langwellen. Permanent-dynamischer Lautsprecher, Lautstärkereglern, auswechselbare Skala.



Siebenkreis-Vierröhren-Superhet mit Klappska, Grob- und Feintrieb für die Abstimmung, Bandbreitenregler, geräuschfreie Abstimmung, Bandbreitenregler, geräuschfreie Abstimmung, permanent-dynamischer Lautsprecher, selbsttätiger Schwundausgleich.



Zurückkopplungsfreier Zweikreiser m. Schwundausgleich, lautloser Einstellung, Tonblende, volldynamischem Lautsprecher, eingebauten Störerschutz und Wellenbereichsanzeiger.



Plattenspielschrank, der vollkommene Musikschrank, der in Verbindung mit einem Rundfunkempfänger die schönsten Hauskonzerte ermöglicht. Er ist ausgestattet mit selbsttätiger Ein- und Ausschaltung der Beleuchtung und des Plattenspiels, mit außen einstellbarem Lautstärkereglern und mit Plattenständern für 84 Schallplatten.

Radio-Programm

Donnerstag, 17. September.

Ljubljana, 12 Schallplatten, 13.15 und 18 Konzert, 19 Nachr., 19.30 Nationalvortrag, 19.50 Schallpl., 20.10 Nichtig Horwrich, 20.30 Lijst-Werke. — **Beograd**, 18.30 Orchesterkonzert, 19.30 Nationalvortrag, 20 Militärkonzert. — **Wien**, 7.25 Frühkonzert, 10.50 Bauernmusik, 11.25 Stunde der Frau, 12 Mittagskonzert, 13.35 Jan Nepura (Sch.), 15.20 Kinderstunde, 15.40 Für den Photographen, 16.05 „Die Favoritin“, Oper. (Sch.), 17.10 Winterharte Blütenstauden, 17.30 Lieder und Arien, 18 Vorträge, 19.20 Wiener Musik, 20 Klavier im Rundfunk, „Don Juan und Faust“, Eine Tragödie in vier Akten. — **Berlin**, 18 Berühmte Dingen (Sch.), 19.15 Liederstunde, 20 Tanz um den Erntewagen. — **Breslau**, 18 Konzert, 19 Nach dich krank, dann bist du gesund, 20 „Die Meisterfinger von Nürnberg“, Oper von R. Wagner. — **Deutschlandsender**, 18 Die bulgarische Pianistin Kowalewa spielt, 19 Schallplatten, 20 Tanzmusik. — **Leipzig**, 17.30 Hugo Wolf-Lieder, 18.20 Bauerntänze, 19.30 Eine deutsche Siedlerstrau in Brasilien erzählt, 20 Musik am Abend. — **München**, 18 Unterhaltungsmusik, 19.30 Musik, 20 Zum 100. Todesjahr Rammunds, Der ewige Komödiant. — **Paris**, 16.30 „Niggaros Hochzeit“, Oper von Mozart. — **Wien**, 18 Konzert, 20 Heitere Musik. — **Prag**, 17.45 Deutsche Sendung, 19.10 Sch., 20.30 Hörspiel. — **Mailand**, 19 Konzert, 20.40 Komödie. — **Rom**, 19 Konzert, 20.40 „Eine Partie“, Musikdrama von Zandonati. — **Droitwich**, 18.40 Tanzmusik, 20.40 Operettenabend. — **Budapest**, 18 Tanzmusik, 20.30 Budapest Konzertorchester.

Alte Scherze.

„Ich finde es sehr ungalant von Ihnen,“ sagte eine Dame zu Cham, „mir nicht zu glauben, daß der Wit von mir ist.“
„Es wäre noch viel ungalanter,“ entgegnete der Dichter, „wenn ich es glauben würde — weil sie auf keinen Fall so alt sind.“

Aus aller Welt

Der „vergessene Mann“ von Kentucky

Im Gefängnis von Eddyville im amerikanischen Staate Kentucky sitzt seit 30 Monaten Sylvester Warner, ein wegen Mordes zum Tode verurteilter Mann, den die Gerichtsbehörden anscheinend vergessen haben. Er hatte mit einem Gefährten zusammen einen Bankraub verübt und dabei wurden zwei Bankangestellte erschossen. Die Folge war das Todesurteil für die beiden Verbrecher. Für den 26. Oktober 1934 war die Hinrichtung angesetzt und beide befanden in gemeinsamer Zelle die Hängematte gelehrt. Eine halbe Stunde, bevor der erste von ihnen in die Todeszelle auf den elektrischen Stuhl geführt werden sollte, fand eine Verfügung des damaligen Gouverneurs von Kentucky an, durch die der eine zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, dem anderen eine Aufschubung der Hinrichtung um drei Monate gewährt wurde.

Inzwischen ist ein Gouverneurswechsel in Kentucky eingetreten. Die Akten dessen, dem der Aufschub gewährt wurde, damit in der Zwischenzeit sein Begnadigungsgehalt noch einmal nachgeprüft werden konnte, müssen irgendwie verloren gegangen sein. Er sitzt jedenfalls noch heute in seiner Zelle. Als der Gefängnisdirektor vor kurzem bei der Kanzlei des Gouverneurs anfragte, wie der Fall nun weiter behandelt werden sollte, war man dort sehr erstaunt und einigermaßen ratlos. „Wer ist Sylvester Warner?“ fragte man zurück, denn niemand wußte mehr um den Fall, da nach den Methoden des politischen Beuteystems mit dem Gouverneur inzwischen auch die meisten seiner Beamten gewechselt hatten, und Akten waren, wie gesagt, nicht vorhanden.

Der „vergessene Mann“ von Kentucky hat alle Aussichten, nun doch noch begnadigt zu werden.

Ein trauriges Schicksal.

Einem schweren Schicksal sieht ein kleines Mädchen entgegen, das in diesen Tagen in der Gemeinde Kostelan bei Rajchau geboren wurde. Das Kind hat weder Füße noch Hände. Die Fehlen sind unmittelbar an den verlängerten Schienbeinbeinen angewachsen und die Finger an den Armen. Trotz dieser schweren Mißbildung ist die Neugeborene nach Beistellung der Ärzte geistig und körperlich gesund und damit — „lebensfähig“.

Bücherschau

b. Steirische Geschichten. Von Peter Rosegger. Textillustrationen von Ernst Dombrowski. Verlag »Styria«, Graz. Bd. 10 der Deutschen Bergbücherei. Preis kart. Sch. 1.90. Die Deutsche Bergbücherei ist die Fortsetzung der alten »Styria-Volksbücherei« und ist Sammelstätte sorgfältig ausgewählter, bodenständiger Dichtung, vornehmlich aus den Alpenländern. Peter Rosegger — längst nun in die Weltliteratur eingegangen — erstet hier als erster aus der alten Reihe in neuem Gewande.

b. Bergkrieg. Von Gustav Renker. Verlag Styria, Graz. Band 11 der Deutschen Bergbücherei. Kart. Mk. 1.90. Nach alten Tagebüchern und Veröffentlichungen hat Gustav Renker dieses Buch zusammengestellt. Gustav Renker ist ein ausgezeichnete Schilderer und in seinem Erinnerungswerk stellt er den auf dem Jof di Montasio gefallenen österreichischen Soldaten ein pietätvolles Denkmal. Jeder Bergsteiger und jeder Kriegsteilnehmer sollte dieses Buch lesen.

b. Die vier Frauen des Lumpazius Vagabundus. Roman von Trutz Freiherr von Friesland. Aagot Dinger-Verlag. Sankt Ibb, Schweden. Geheftet Mk. 3.—. Das Schicksal moderner junger Menschen wird von dem Verfasser mit Meisterhand in einem Erzählungsfluß dargestellt, der dem Leser den Atem nimmt. Ein Buch der Liebe, das, von echter Lebenswärme getragen, das Liebesglück und -leid von vier Frauen schildert, die dem unwiderstehlichen Zuge ihres Herzens folgten und sich selbst und ohne Rückhalt gaben.

b. Das Jodlerbuch. Im Verlage der Deutschen Bergbücherei (Band 7) Styria, Graz ist — herausgegeben von Max Haager — eine Sammlung der schönsten und besten Jodler aus allen erreichbaren veröffentlichten und unveröffentlichten Sammlungen erschienen, um so eines der reichsten Gebiete alpenländischer Volksmusik der Allgemeinheit zu erschließen.

Anspruchlos.

Junge Dame: „Ich wüßte nicht, warum ich Sie heiraten soll, wenn ich Sie nicht liebe!“
 Junger Herr: „Oh, ich bin ja so wenig zu Hause!“

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Kompagnonin für Damenmodedesign gesucht. Kleines Kapital notwendig, fachmännisch gebildet bevorzugt. Zu schreiben unter »Chik« an die Verw. 9787

Realitäten

Wohnbaracke mit großem Garten, Brunnen etc., nächst Maribor, Preis 6000 Din. — Schriftl. Anfragen unter »Geschenkt« an die Verw. 9801

Für Sparbüchel Mariborer Sparkassen od. Mestna Ptuj, Kranj, Din 170.000 und Hypothek 120.000 verkaufe komfortable Stadtvilla. Gebl. Anträge unter »Pyramide« an die Verw. 9806

Käuflich mit Mestna hr. Neubau, 4 Zimmer, 2 Küchen, u. 2000 m² Bauplätze, 128.000. — Gutgehendes Gasthaus mit Haus billig. Rapidbüro, Gosposka 28. 9814

Zu kaufen gesucht

Für 14 Karatgold zahle per Gramm Din 28.—, Brillanten, Gold- und Silbermünzen. Höchstpreis. M. Ilgerjev sln. 6979

Kaufe kleineres Harmonium aus zweiter Hand. Offerte mit Angabe der Oktavenanzahl unter »Harmonium« an die Verw. 9818

Zu verkaufen

Schubladekasten mit Aufsatzkasten, poliert, Waschkasten mit Marmorplatte, Tische und Stühle, Spiegel, weg. Ueberstiedlung abzugeben. Kralja Petra trg 9-I, Tür 5. 9770

KAPPEL - Schreibmaschinen, groß und klein, modernster Konstruktion, konkurrenzlos im Preis, auch auf Raten, bei Kleindienst & Posch, Maribor, Aleksandrova 44. 9788

Roßhaar, schön, für zwei dreiteilige Matratzen, sehr billig. Anfragen Ada. Vojašniški trg 1. 9802

Drei gute Zugpferde zu verkaufen. Viktor Glaser, Holzindustrie, Ruše. 5805

Schönes, neues Bauernzimmer und Wertheimkasse Nr. 0 billig zu verkaufen. Mlinška ul. 17. 9807

Wagen Ueberstiedlung großer Bledermelertisch, 2 Betten, 2 Auszugstische, 1 Nähmaschine, 2 Kleiderkästen, Hartholz, kompl. Schlafzimmer. Ruška c. 3-I, rechts. 9813

Schlafzimmermöbel, Spiegelkasten, fast neu, licht, hart, um 1/4 des Kaufpreises. Buchhandlung, Gosposka 28. 9815

Wegen Abreise billig zu verkaufen: 1 Ottomane, 1 Eisenbett mit Nachtkasten, 1 Tisch, 1 Toiletettisch, 1 Speisezimmerkredenz mit Marmorplatte, verschiedene Küchenmöbel und anderes, Knabenschuhe. Krčevina, Aleksandrova 16, Parterre links. 9816

Zu vermieten

Sonniges, reines Zimmer an zwei Herren sofort zu vermieten. Korosčeva ul. 2, II. Stock links. 9787

Zimmer und Küche zu vermieten. Spod. Radvanjska cesta 22, Nova vas. 9797

Schönes, separ. Zimmer mit Badebenützung zu vermieten. Villa, Dr. Rozinova 9. 9798

Möbl., reines Zimmer zu vermieten. Krakova ul. 14, Tür 7 9808

Zu mieten gesucht

Leeres, streng separ. Zimmer gesucht. Unter »Pünktliche Zahlerrin« an die Verw. 9796

Suche 4-5-zimmrige Wohnung mit Komfort, sonnige Lage. Unter »Tomšičev drevored-Park«. 9789

Möbl. Zimmer mit Badezimmersbenützung sucht Ehepaar, tagsüber beschäftigt. Anträge an: Foto-Skorjanc, Gregorčičeva ul. 20. 9817

Stellengesuche

Fräulein, feine Köchin, vollkommen perfekt in allen Hausarbeiten, schöne Jahreszeugnisse, auch von leitenden Stellen, sucht passenden Posten, event. als Wirtschaftlerin oder ähnliches. Gebl. Anträge erbeten unter »Auch Ausland«. 8871

Offene Stellen

Köchin für alles wird für sofort gesucht. Vorzustellen: Krajnc, Pesnica. 9792

Perfekte Gasthausköchin w. sofort aufgenommen. Adr. Verw. 9793

Friseurin, ersklassig in Ondulieren u. Wasserwellen, wird aufgenommen. Schriftl. Anträge unter »Dauerposten« an die Verwaltung des Blattes. 9791

Lehrjunge oder -Mädchen wird aufgenommen. L. Uher, Glavni trg. 9799

Nettes Stubenmädchen mit Nähenkenntnissen wird per 1. Oktober aufgenommen. Adr. Verw. 9800

Weißnäherinnen für Damenwäsche gesucht. Tkalska ul. 5. Močivnik in drug. 9809

Hausmeister wird gesucht, bevorzugt Professionist oder Pensionist. M. Ilgerjev sln. Gosposka ul. 15. 9810

Korrespondenzen

Suche diskrete Bekanntschaft einer starken Dame. Unter »Heimlich« an die Verw. 9812

Unterricht

Gefällig Slowenisch in nur 6 Monaten! Rationalisierte, individuell angewandte Methode. Erfolg vertraglich garantiert, Auskunft von 9—11, 19—20 Uhr. Peric, Tattenbachova 27-I, Mitteltür. 9794

Gedenket

der Antituberkulosenliga?

Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain 46

URHEBER RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Dann springt er auf eine Elektrische, die nach dem Norden fährt. Hoffentlich ist Freitag zu Hause. Na, man wird schon sehen. Freitag ist zu Hause.

Freitag küßte die Hände zusammen, als er Peter Himmelsreich vor sich sieht. „Menschenkind, also ist dir doch mal meine Karte eingefallen? Naun, zu glauben!“
 „Qualich nicht so dumme Musikante. Da bin ich also. Steht die alte Maniarde noch? Großartig hier! Nicht noch genau so musfig wie früher. Mensch, Freitag, laß dich mal anschauen. Sieht prima aus. Also nichts für ungut, man hat eben so'n bißchen zu arbeiten, nicht wahr?“

„Berstich' ich doch, Peter. An nimm erst mal Platz. Und dann will ich schnell Kaffee wasser aufsetzen. Moment mal. Ja, die alte Kaffeemühle is noch immer da, aber jetzt is richtiger stoffee drin, weißte? Früher haben wir uns ja bloß braune Brühse gekocht.“

Küßte läuft emsig in den Ecken herum und bringt allerlei „seine Sachen“ heran, ein sauberes Tischuch, zwei neue, nicht angebrochene Tassen, einen Teller mit frischen Brötchen, richtige Molkereibutter, in einem Wort, es wird ein anständiger Kaffeetisch.

„Ungemütlich“, lobt Peter, „wie fein du alles vertrießt.“

„Na ja, so kümmerlich wie früher geht's auch nicht mehr zu. Dazu ist man eben aus dem schlimmsten Dred raus. Also dann — Prost Kaffee!“

Und der Kaffeeklatsch beginnt. Wie lange Küßte schon wieder aus dem

Bruch zurück wäre? Na, und was war' denn nu da so los gewesen? Hm?

„Laß dir doch nicht jedes Wort aus der Nase ziehen, alter Junge.“

Küßte erzählt also.

Ja, wundervoll war's gewesen. Und ob Peter das nette Fortshaus kenne? Wie? Nicht? Na, da müßte er unbedingt mal hin.

Und Peter plagt heraus:

„Bisshen, Freitag. Nämlich ich muh, ich wollte dir ja noch was Besonderes erzählen, 'ne feine Sache. Also kurz und gut, ich hab' wieder mal mächtigen Dufel entwickelt.“

Küßte zieht die Stirn kraus.

„Verlobt?“

Peter guckt ihn groß an.

Dann klatscht er belustigt auf die Knie.

„Ein guter Musikante magst du ja sein, Freitag, aber ein schlechter Prophet. Nee, nee, nicht verkehrt. Aber ich kann, wenn ich will, ein ganzes Dorf bauen!“

Küßte schnappt nach Luft.

„Was kannste?“

„Ein Dorf im Bruch bauen!“

Küßte zieht eine Schachtel Zigaretten aus der Tasche und legt sie großartig auf den Tisch, er weiß, was sich nach dem Kaffee gehört.

„Zieh' dir mal erst eine an, das beruhigt die Nerven, Peter“, sagt er mitleidig.

„Das glaubste also nicht?“ schreit Peter wütend.

Küßte denkt nach und murmelt dann: „Na, bei deinen großartigen Beziehungen kann's ja schließlich wahr sein. Wie du zu dem Fräulein von Harič steht.“

Peter lacht ihm schallend ins Gesicht.

„Nee, so is das nu auch wieder nicht. Also hör' schon zu, ungläubiger Thomas.“

So, nun geht das Jünglein.

Küßte hört wie ein artiger Junge zu. Eine stille Freude ist in ihm. Da sitzt wieder der echte Peter Himmelsreich vor ihm.

„Also, da gratuliert man natürlich“, sagt er, als Peter zu Ende ist. „Keine Sache. Wann willst du denn nun hinaufahren, oder, wie denkst du dir alles? Vorläufig bist du doch noch bei Harič im Büro.“

„Hat auch noch Zeit, Musikante. Da ist auch noch der andere Bau, der fertig werden muß.“

Er ist wieder etwas ruhiger geworden. Nachdenklicher. Das erste Freudenfeuer ist heruntergebrannt.

Küßte überlegt ebenfalls — soll er nun von Vifal erzählen? Wäre die Gelegenheit nicht über Erwarten günstig?

Nein!

Noch nicht. Nur nicht den lieben Gott spielen wollen! Man kann nur sagen gelegentlich: „Bergig nicht, das Fortshaus zu besuchen, wenn du ins Bruch fahren solltest.“

Weiter nichts. Es kommt nicht mehr auf Peter an — es kommt auf das blonde Mädchen da hinten im Fortshaus an, auf niemanden sonst.

So plaudern sie noch eine Weile über andere Dinge, die Zeit vergeht — und es ist soweit, daß Küßte ins Theater muß.

Erst später fällt es Peter ein, daß er ganz vergessen hat, nach Küßte privater Arbeit zu fragen. Der ist ganz zufrieden darüber und nimmt es ihm nicht übel. Man soll ja auch über künstlerische Hoffnungen nicht so viel sprechen, nachher verjagt man die Erfüllung damit.

D holder Aberglaube!

Herr von Harič nimmt nicht ohne Stolz Peters Mitteilung über die Annahme seines Siedlungsentwurfs zur Kenntnis. Er ist ja doch sein Mitarbeiter! Auch Eta gratuliert ihm herzlich.

„Die Arbeiten selbst wirst du doch hoffentlich nicht leiten?“ fragt sie bedenklich. „Es lohnt doch nicht recht. Paß auf, Pa wird schon dafür sorgen, daß sich dein Erfolg hier herumprägt und du hier neue Aufträge bekommst, die bedeutend mehr einbringen. Berlin bleibt Berlin, Darling.“

Er antwortet darauf ausweichend. Recht hat sie natürlich, recht hat auch Harič, wenn er sagt:

„Ueberlegen Sie es sich, ob Sie die Arbeiten dort selbst leiten wollen. So was dauert ein bis zwei Jahre, nachher sind Sie hier ohne Fühlung mit den richtigen Kreisen. Und dann: Das Gehalt bei mir dürfte in Zukunft bei weitem das Einkommen, das Sie dort beziehen können, übertreffen. Ganz abgesehen noch von Ihren privaten Aufträgen hier, die nicht ausbleiben werden.“

Peter denkt: „Ja, und Sie wissen, was Sie an mir haben.“

Und sehr fern und dunkel flattert es durch seinen Kopf: Ein Schloß. Ein Auto. Eine schöne, elegante Frau. Du lieber Gott!

„Ich muß mir das wirklich alles auch noch reiflich überlegen“, sagt er. „Vorerst habe ich ja hier noch genug zu tun.“

Die Tage vergehn. Sie reihen sich zu Wochen. Der Sommer krennt. Das Landhaus draußen im Grunewald schreitet rüstig weiter.

Zwischendurch hat er mit den für die geplante Siedlung im Bruch maßgeblichen Behörden Rücksprache genommen. Es gibt da doch allerlei noch zu erklären. Er hat wirklich wenig Zeit für Eta.

In vier Wochen müßte ich hin, geht es ihm manchmal durch den Sinn. Ins Bruch.